



UFOs und Aliens im Alltag

Wie Motive der Außerirdischen unsere moderne Kultur beeinflussen

UFO-Beobachtungen

Sichtungen – Dokumentationen – Beurteilungen

Literatur

Rezensionen aktueller DVD- und Buchtitel

Inhalt

Editorial65

UFO-Beobachtungen 66



18.11.2015, Rehling 66
02.04.2016, Ahlen72
28.03.2016, Fischingen.....75
13.03.2016, Duisburg-Homberg.....75
05.03.2016, Mötschwil (Schweiz).....76
05.03.2009, Lagos (Portugal).....78
05.06.2016, Oberasbach.....79

Kurz notiert

Der scheidende Leiter von GEIPAN spricht.... 80
Der »Würfel von Salzburg«..... 80
Neue Internet-Zeitschrift82
Brummendes Flugobjekt.....82
»Unbekanntes Objekt« abgestürzt.....83

UFOs und Aliens im Alltag

Fortsetzung der Sammlung 84

Leserbriefe

Uli Thieme, per Mail.....87

Literatur

Ein Interview mit Dr. Axel Stoll (DVD) 89
Was ich jahrzehntelang verschwiegen habe..92
Freie Energie – oder warum fliegen UFOs?..95

Impressum

Herausgeber

*Gesellschaft zur Erforschung des
UFO-Phänomens (GEP) e. V., gegr. 1972*
Postfach 2361, 58473 Lüdenscheid
Telefon: (0 23 51) 2 33 77
Telefax: (0 23 51) 2 33 35
e-Mail: redaktion@jufof.de

Bankverbindung

Postbank NL Dortmund (BLZ 440 100 46)
Kontonummer: 18 381 464

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Presserechts

Hans-Werner Peiniger, Danny Ammon

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das **jufof** erscheint alle zwei Monate auf nicht-kommerzieller Basis; der Abdruck von Beiträgen erfolgt daher honorarfrei.

Hinweise für Autoren

www.jufof.de/ueber-das-jufof/autorenhinweise

Bezugspreis

1 Jahr (6 Ausgaben): 27,00 €
zzgl. Porto: Deutschland 8,00 €, Ausland 20,00 €
Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich um ein Jahr, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. Es gelten unsere AGB.

Anzeigenpreise

Bitte fordern Sie unsere derzeit gültige Preisliste an. Sachgebundene Kleinanzeigen sind bis zu sechs Zeilen für Abonnenten und bis zu zehn Zeilen für Mitglieder kostenlos!

Nachdruck

Auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der GEP e. V. und unter Zusendung eines Belegexemplares zulässig.

Druck

bis500 Druck, 98693 Ilmenau
© 2016 GEP e. V.

Editorial

Liebe Leser,

im Sommer 2016 ist die kooperative UFO-Forschung in Deutschland im »Routinebetrieb«. Fallermittler aus allen Vereinen der Kooperationsinitiative teilen sich über gemeinsame Falleingänge die Untersuchungsarbeit. Welche Sichtungen dabei in der letzten Zeit von der GEP geprüft und beurteilt worden, können Sie in dieser Ausgabe wieder ausführlich nachvollziehen. Unter anderem berichten wir über die spektakulären Aufnahmen eines jugendlichen Zeugen, der auch selbst paranormale Fähigkeiten besitzen will und mit seiner Sichtung an uns herangetreten ist.

Im Rahmen der Kooperationsinitiative tauschen sich außerdem Mitglieder von DEGUFO, GEP und MUFON-CES, die an bestimmten Themen arbeiten bzw. interessiert sind, untereinander aus. Vielleicht werden daraus in Zukunft Projektgruppen entstehen, die sich um einzelne Aspekte der UFO-Forschung kümmern. Hier gilt wie immer: Ihre Unterstützung ist willkommen! Wenn Sie Interesse an bestimmten Themen oder Tätigkeiten haben, nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf und teilen uns Ihr Anliegen mit! Sie erreichen uns über die GEP-Website, unsere Social-Media-Auftritte oder die im Impressum des **jufof** angeführten Kontaktdaten.

Eine Ankündigung: Im Herbst diesen Jahres führen die DEGUFO und die GEP auch wieder Mitgliederversammlungen durch. Wir informieren Sie rechtzeitig über Zeit und Ort. Auch diese Gelegenheiten zu einem persönlichen Kontakt und zur Mitarbeit in den Vereinen möchte ich Ihnen ans Herz legen – wir freuen uns über jeden Neuzugang!

Neben den Falldokumentationen bieten wir Ihnen im vorliegenden **jufof** auch eine Fortsetzung der von Hans-Werner Peiniger gestalteten Serie »UFOs und Aliens im Alltag«. Seit vielen Jahren sammelt un-



ser Vorsitzender alltägliche Gegenstände wie Kleidung, Geschenkartikel, Haushaltsgegenstände, Spielzeug, Verpackungen oder Werbebotschaften, die mit Motiven von UFOs/Raumschiffen oder Außerirdischen gestaltet sind. Diese Durchdringung der Alltagskultur mit Interpretationen unseres Forschungsthemas übt vermutlich einen Einfluss auf unsere Vorstellungen von »UFOs« und »Aliens« auf, die wir bei unserer Arbeit berücksichtigen müssen. Sichtungsmelder ganz ohne die bekannte »thematische Vorbelastung« sind in unseren westlichen Kulturen dadurch praktisch nicht zu erwarten. Das beginnt schon damit, dass ein Zeuge einer ungewöhnlichen Himmelserscheinung bereits selbst die Assoziation »UFO« herbeiführt, nach entsprechenden Forschungsorganisationen sucht und schließlich mit seiner Meldung bei uns landet. Die Abbildungen aus »UFOs und Aliens im Alltag« führen uns eindrücklich vor Augen, wie umfangreich, vielfältig und prägend diese Motive in unser aller Alltagsleben vorkommen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen wieder eine interessante **jufof**-Lektüre und einen angenehmen Sommer!

Ihr Danny Ammon

UFO-Beobachtungen

Dokumentationen – Beurteilungen

Spektakulärer Fall entpuppt sich als Schwindel

FALLNUMMER: 20151118 A
DATUM: 18.11.2015
UHRZEIT: 19.28 Uhr MEZ (18.28 Uhr UTC)
PLZ, ORT: 86508 Rehling
LAND: Deutschland
ZEUGE: B.M. (17, Schüler)
KLASSIFIKATION: CE III
BEURTEILUNG: IFO / V1
IDENTIFIKATION: Schwindel
ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen
ERSTKONTAKT: 18.11.2015 / em / em
UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

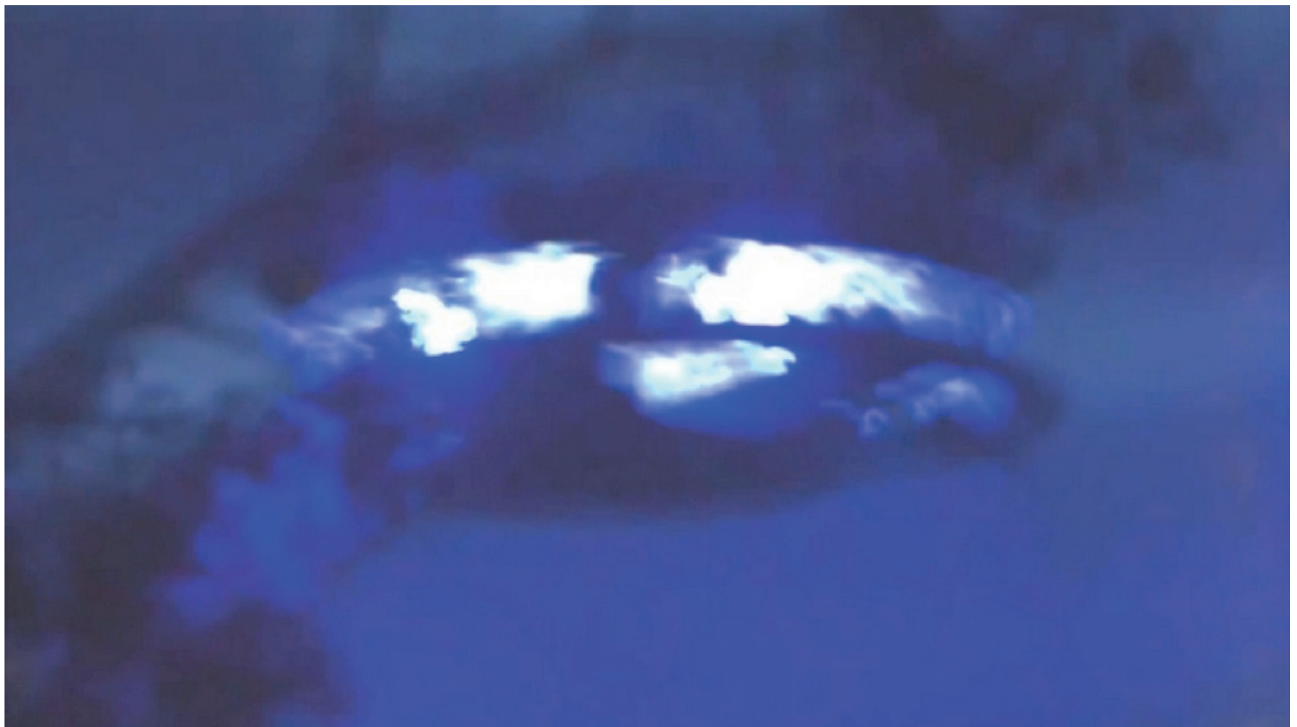
Zeugenbericht

Am 18.11.2015 meldete uns der Schüler B. M. über das Kontaktformular unserer Websei-

te eine UFO-Begegnung mit einem Link zu einem von ihm erstellten YouTube-Video.

Parallel dazu meldete uns am 23.11.2015 sein Vater den Vorfall und stellte einen Bericht in unsere Falldatenbank ein:

»Ich beschreibe hier eine Sichtung im Auftrag meines Sohnes. Am 18.11.2015 gegen 19Uhr30 befanden sich mein Sohn B. (17) sowie ein Freund (13) auf »Abenteuer-Erkundungstour« in einem schwer einsehbaren in einer Einsenkung liegenden Waldgebiet in der Nähe (ca. 1,5 km) der Gemeinde Rehling bei Augsburg. Die Buben hatten einen Camcorder sowie ein sogenanntes »Trifieldmeter« dabei, da sie auf der Suche nach Paranormalen Phänomenen waren, so eine Art Gost-Hunting, daher die nicht alltägliche Ausrüstung. Dabei drangen sie von Westen in ein ca. 110 m durchmessendes Wäldchen ein. Nachdem die



Ausschnitt aus dem Video, Flugkörper nach schräg oben gefilmt

Buben das Wäldchen fast durchquert hatten, bemerkten sie durch die Fichten ein bläuliches Leuchten. Sie gingen nun zum südöstlichen Rand des Waldes, wo das helle Licht herkam. Zu ihrem Erstaunen schwebte in ca. 30–50 m Höhe (etwas über Baumwipfelhöhe) über einem abgerodeten Hang ein rundes, scheibenförmiges Objekt mit komplexer Struktur und mindestens 24–25 Lichtern an der Unterseite sowie 24 länglichen Fenstern, aus denen ein bläulicher Lichtschimmer drang und hinter denen deutlich Räume zu erkennen waren. Der Durchmesser des scheibenförmigen Objektes wurde von meinem Sohn mit ca. 20 Metern geschätzt.

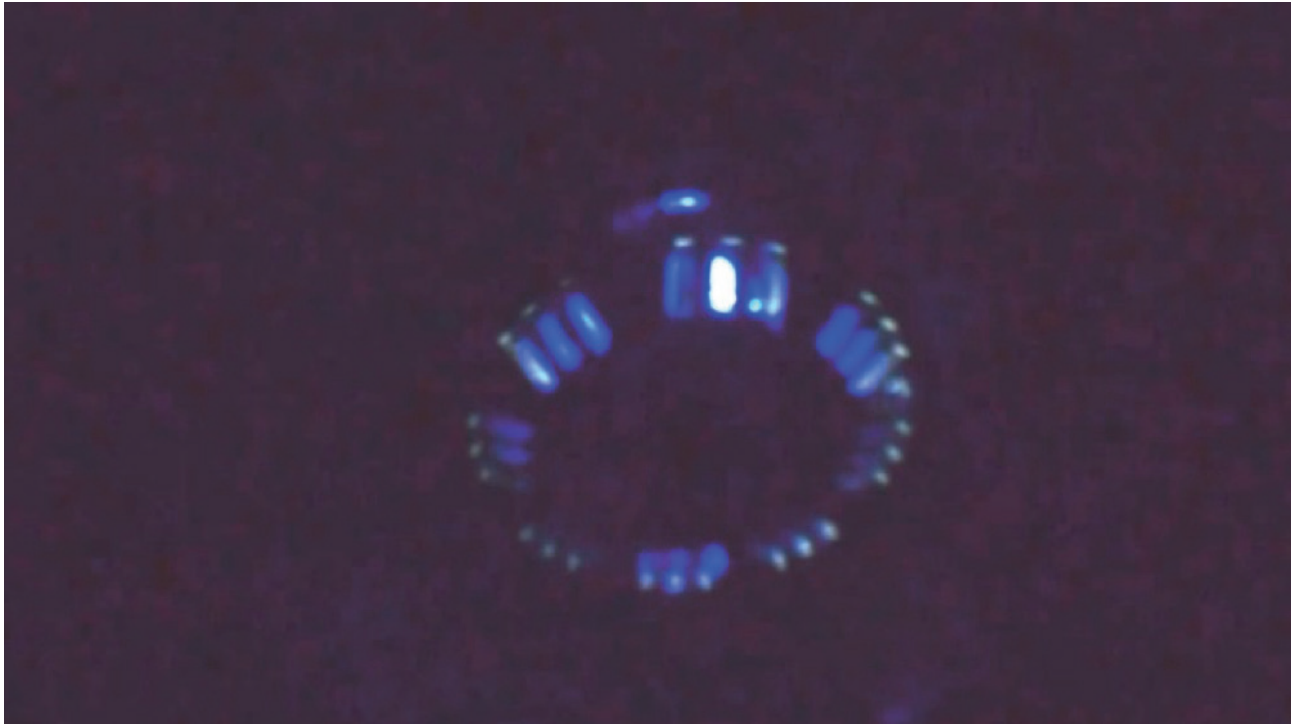
Grob gesagt bestand das Objekt aus einem scheibenförmigen Unterteil, einem durch wenige Streben gehaltenen Mittelteil, in dem man durch breite Fenster gut in das Objekt hineinsehen konnte, sowie der scheibenförmigen Oberseite, die laut Beschreibung einen Buckel hatte. Zeitweise war gegen Ende der Sichtung eine Art Turm zu sehen, der mit blau/violetten Lichtern versehen war und anscheinend ausgefahren worden war. Das Ob-

jekt drehte sich leicht und glich durch Manövrierbewegungen die Windstöße (an diesem Abend herrschte böiger Herbstwind) aus. Außer dem Wind waren keine Geräusche zu hören. Das Objekt schwebte völlig lautlos über den Köpfen der Jugendlichen. Nach ca. 2 Min. begann das Objekt langsam Richtung Nord-Ost auf den gegenüberliegenden Wald hin zu driften. Das Objekt war nun gut von der Seite zu sehen und die »Sandwichstruktur« deutlich sichtbar. Auch die hell erleuchtete Mittelsektion mit den dahinterliegenden Raum war sehr gut zu erkennen. Danach ertönte ein sehr helles, kratzendes Kreischen, (mein Sohn beschrieb mit seinen Worten »als würde ein Reaktor oder ähnliches hochgefahren«, und das UFO verschwand aus den Blicken der Jungen zügig Richtung Nord-Ost über den Wald.

Mein Sohn hatte geistesgegenwärtig reagiert, sein Stativ hingestellt und das UFO gefilmt. Auch mit der Handykamera hat er ein paar Bilder geschossen, aufgrund der fotografischen Probleme, nachts Licht zu fokussieren, sind diese aber weniger scharf, lassen aber

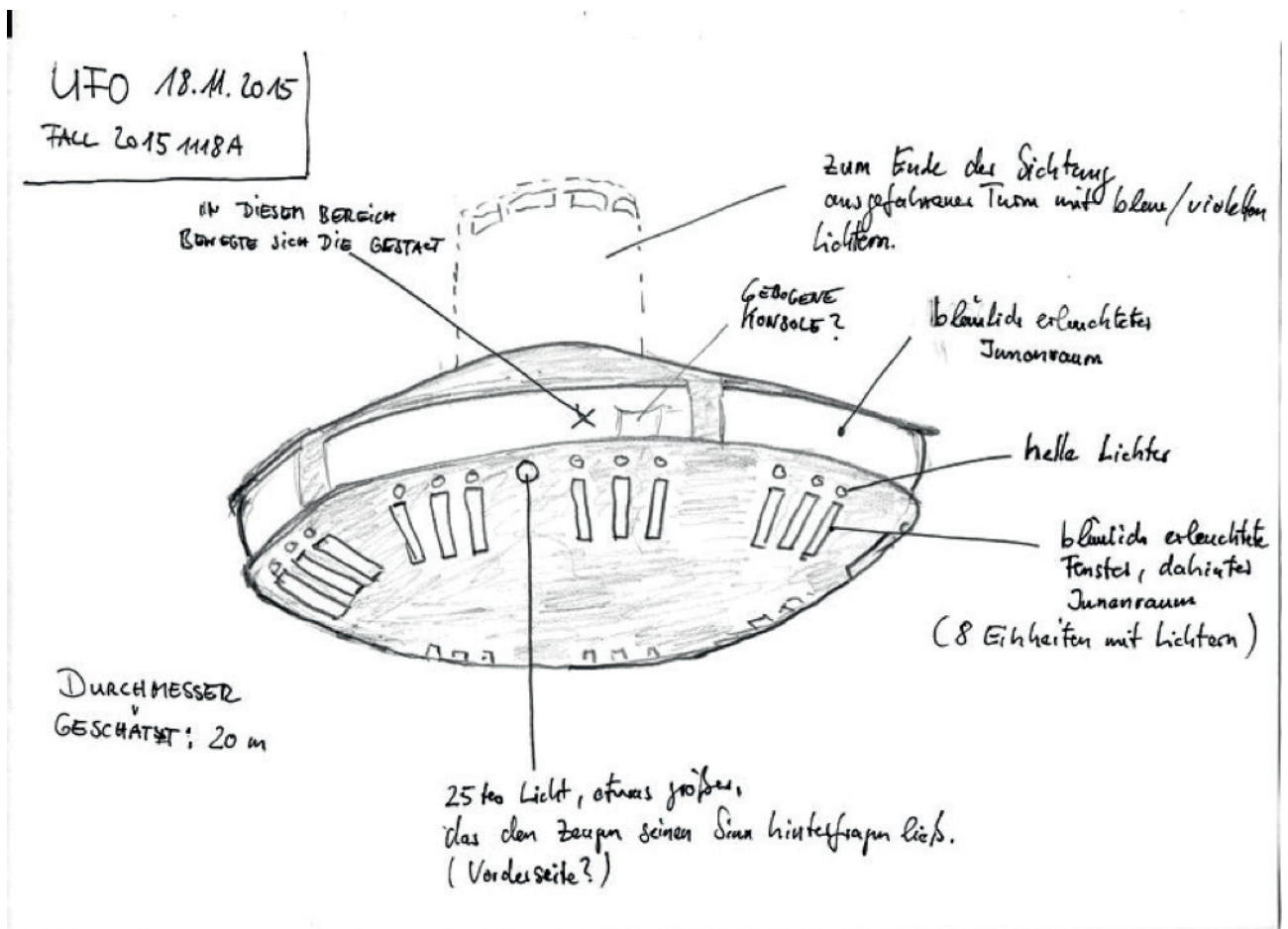


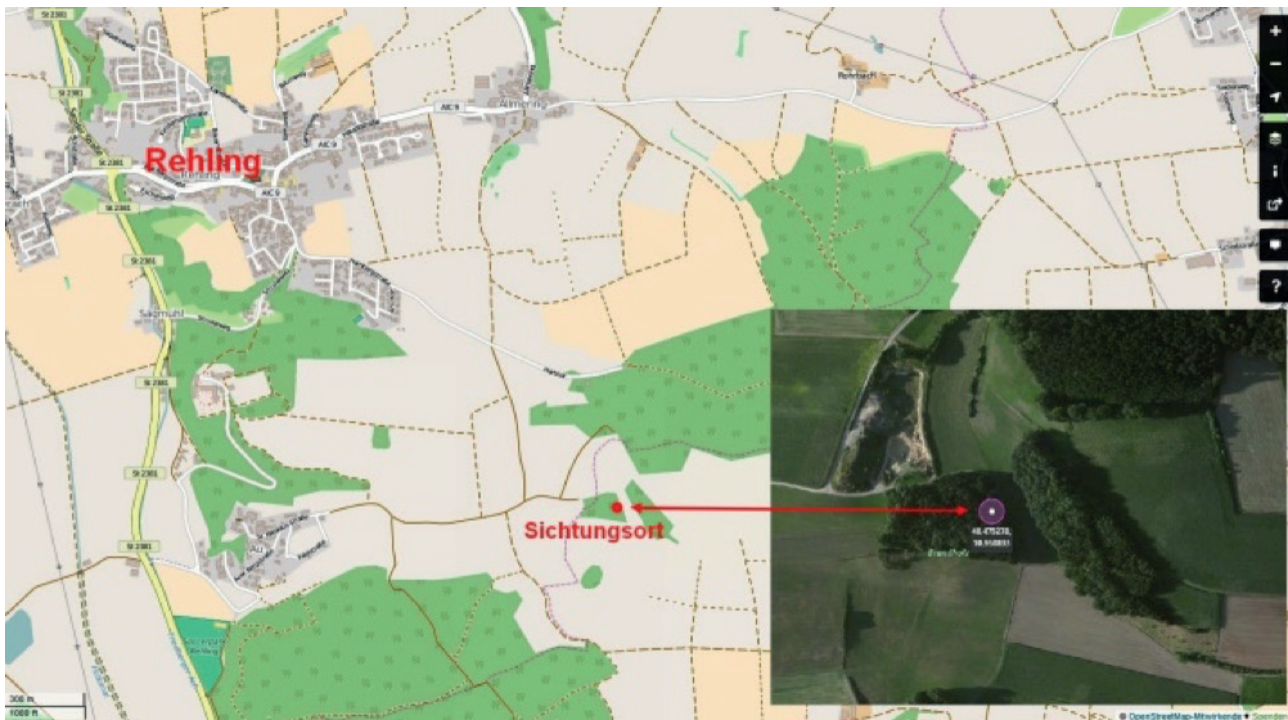
Ausschnitt aus dem Video, Unterseite des Flugkörpers



Ausschnitt aus dem Video, Flugkörper neigt sich

Skizze des Vaters nach Angaben seines Sohnes





trotzdem den grundlegenden Aufbau des Objekts erkennen.

Erst später, nachdem sich mein Sohn den Film auf seinem PC zu Hause ansah, erkannte er, dass in der Mittelsektion in dem großen Fenster ein Wesen zu erkennen war, das sich augenscheinlich biped fortbewegte und fleischfarben aussah. Der Körper des Wesens wirkt sehr schlank und länglich und scheint sich an eine Konsole? schnell hin zu bewegen.

Während der Sichtung beobachtete mein Sohn zusätzlich sein Trifieldmeter. Im Bereich der Magnetfeldanzeige pulsierte der Zeiger von 0-80 mGauß mit einer Amplitude von ca. 0,5 Kilohertz.

Der Film ist original auf der Speicherkarte des Camcorders vorhanden. Auch ich bin seit Jahren am UFO-Phänomen interessiert und bin über diese Aufnahmen schockiert. Warum ausgerechnet mein Sohn?

Nach dem sich diese Sichtung nun als CEIII herausgestellt hat, bin ich froh, dass die beiden Jungs nur Beobachter blieben. Gerne kann ich Ihnen die Filmaufnahmen, sowie eine Skizze des Ufos zusenden. Die Koordi-

naten der Sichtung (Google-Earth): 48 Grad 28'31"«Nord/10Grad57'03"«Ost.

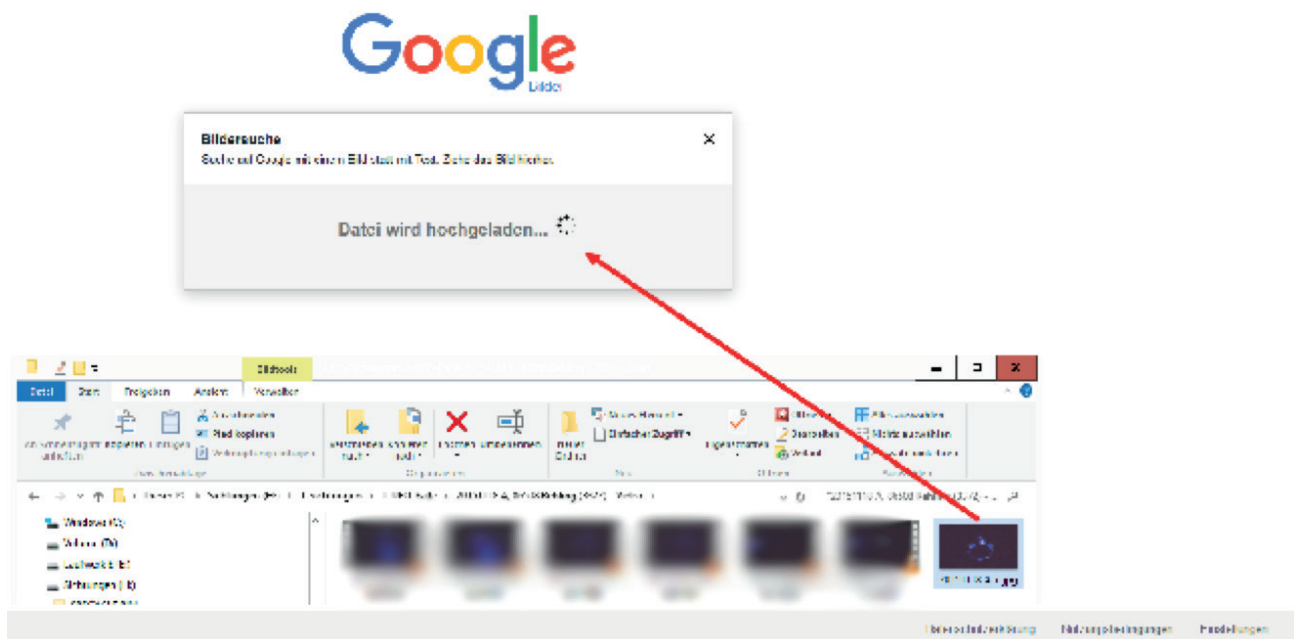
Ich habe den Sichtungsplatz bei Tageslicht sowie bei Dunkelheit inspiziert, er ist aus keiner Richtung einsehbar, selbst wenn das Objekt in 30 Meter Höhe geschwebt war hätte es zu keiner Zeit von Siedlungen oder Häusern aus beobachtet werden können« [sic]

Diskussion und Beurteilung

Nachdem ich den Fall in unserer Fallermittlerunde vorgestellt hatte, meldete sich Frau K. und erklärte sich erfreulicherweise bereit, den Zeugen im Beisein seines Vaters zu befragen.

Daraus ergaben sich interessante Details zur familiären Situation des Zeugen, die hier jedoch aufgrund der Persönlichkeitsrechte nicht zur Sprache kommen sollen. Es zeigte sich auch, dass der junge Zeuge das Geschehen eher gelassen sah, während sich sein Vater euphorischer zeigte.

Bei der Befragung vor Ort, bei der sich der Zeuge als guter Beobachter präsentierte, hinterließ er einen glaubwürdigen Eindruck.



Mit der umgekehrten Bildersuche von Google lässt sich überprüfen, ob ein bestimmtes Bild oder ein ihm ähnliches auf anderen Seiten im Internet vorkommt.

Allerdings war der zweite 13-jährige Zeuge nicht greifbar.

Der Zeuge selbst führt einen YouTube-Kanal, in dem er kleine Videos über seine vermeintlichen psychokinetischen Fähigkeiten zeigt, darunter das Verbiegen von Besteck, Beeinflussung einer Kompassnadel u.ä. Bereits am 20.3.2015 hatte er eine weniger spektakuläre UFO-Sichtung, die er uns auch gemeldet hatte, die jedoch bisher noch nicht abschließend bearbeitet worden ist.

Jugendliche im Übergang zum Erwachsenen sein befinden sich in einer Phase der sogenannten Adoleszenz. In dieser Entwicklungsphase entsteht bei den Jugendlichen oftmals ein hohes Aufmerksamkeitsbedürfnis. Die Aufmerksamkeit versuchen sie über eine Einzigartigkeit zu erlangen, die in unserem Fall aus seiner persönlichen familiären Situation heraus möglicherweise durch die angeblichen psychokinetischen Fähigkeiten und dem spektakulären UFO-Ereignis zum Ausdruck gebracht wurde.

Diese Erkenntnis, die Erfahrung mit jugendlichen UFO-Zeugen (z. B. Fall Fehrenbach), die auf seinem YouTube-Kanal veröffentlichten Videos, die Details zur familiären Situation u. a. haben dazu geführt, dass ich diesen im Vergleich zu den sonst üblichen eingehenden Meldungen eher sensationellem Ereignis sehr kritisch gegenüber stand.

Vor den Überlegungen, wie es nun in den Recherchen weitergehen sollte, wollte ich erst einmal das abklären, was sofort und vom Schreibtisch aus möglich ist.

Die Screenshots aus den Videos zeigten einen Flugkörper in einer auffälligen Form, sowohl von der Detailgenauigkeit als auch von der dominierenden blauen Farbe der Lichter.

In einer ersten Überprüfung wollte ich herausfinden, ob der Flugkörper nicht schon einmal in der Vergangenheit im Internet abgebildet wurde. Sei es nun durch den Zeugen selbst oder durch andere. Eine einfache Möglichkeit hierzu bietet die Google-Bildersuche.

Hier kann man einfach ein Bild des Flug-



Bilder aus »Ed's« Filmen

körpers in das Suchfeld der Bildersuche schieben. Und siehe da: Google hatte tatsächlich gleichartige Bilder gefunden. Im Rahmen der weiteren Internet-Recherche stieß ich dann auf folgende drei Videos:

www.youtube.com/watch?v=0ee4HN5xRys

www.youtube.com/watch?v=TX8BsFblCrA

www.youtube.com/watch?v=U1qEiwoDPpk

Sie belegen eindeutig, dass die vom Zeugen vorgelegten Videos zweifelsfrei aus dem Videomaterial eines gewissen »Ed« stammen, der sie im September/Oktober 2015 in seinem eigenen Videokanal »InFocusUFOs« ins Netz gestellt hat¹. »Ed« ist ein anonym

Kontaktler, der an Bord einer fliegenden Untertasse gewesen sein will und seit 30 Jahren Erfahrungen mit deren Insassen gemacht haben will. Seine Belege dafür sind eindrucksvolle Nahaufnahmen der Raumschiffe, die allesamt wohl mit einem Modell hergestellt wurden und im Dunstkreis der Internetplattform »thirdphaseofmoon«² entstanden, auf der reihenweise gefälschte UFO-Videos präsentiert werden. Offensichtlich versucht man mit »Nebenkanälen« YouTube-Besucher auf den »Hauptkanal« zu locken, denn jedes Betrachten eines Videos bringt bei einer genügend hohen Zahl von Klicks für die Betreiber bares Geld.

Während »Ed« in seiner Videopräsentation hochprofessionelle Sequenzen zeigt, sind die Aufnahmen der Raumschiffe eher laienhaft. Auch seine Aufnahmen aus dem Alien-Raumschiff während einer in drei Sekunden schnellen Reise zum Mars überzeugen niemanden.

Sicher ist jedoch, dass »unser« Zeuge diesen Filmen kurze Sequenzen entnommen hat und uns als seine eigenen präsentierte.

Man kann sich nun fragen, was ihn dazu getrieben hat. Auch hätte er doch damit rechnen müssen, dass die UFO-Forschungsorganisation recherchiert und dann, so wie ich, die Quelle der Aufnahmen ermittelt. Aus meiner Sicht ganz schön blauäugig und vielleicht auf seine Naivität oder ein ausgeprägtes Geltungsbewusstsein zurückzuführen.

Wie auch immer... dieser Fall hat sich zweifelsfrei als Schwindel des Zeugen entpuppt, der somit jegliche Glaubwürdigkeit verloren hat. Daher sollte man auch seine vermeintlichen psychokinetischen Kräfte äußerst kritisch betrachten, wenn es denn zu einer unter kontrollierten Bedingungen geplanten Überprüfung kommt.

Hans-Werner Peiniger

¹ www.youtube.com/channel/UCfYKtORRCV-vMpv1RVDYsFow

² www.youtube.com/user/thirdphaseofmoon

Ungewöhnliche Objekte am Himmel über Ahlen auf Foto entdeckt

FALLNUMMER: 20160402 B
 DATUM: 2.4.2016
 UHRZEIT: 9.54 Uhr MESZ (7.54 Uhr UTC)
 PLZ, ORT: 59229 Ahlen
 LAND: Deutschland
 ZEUGE: Andreas A. (53)
 KLASSIFIKATION: DD
 BEURTEILUNG: IFO / V1
 IDENTIFIKATION: Flugzeuge
 ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen
 ERSTKONTAKT: 5.4.2016 / em / em
 UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

»Hatte mit meinem Meade C8 Teleskop die Sonne beobachtet und mit meiner DSLR Nikon D5500 Kamera Filme und Fotos gemacht. Dann fiel mir am Himmel Richtung Nord-Ost ein breiter Kondensstreifen und davor einfliegendes Objekt auf das ich dann Filmte und fotografierte. Später am Laptop habe ich das vergrößert aber es sieht nicht wie ein Flugzeug aus.«

Diskussion und Beurteilung

Erfahrungsgemäß ging ich bei der Sichtung des vom Zeugen vorgelegten Materials davon aus, dass es sich um zwei Flugzeuge handeln müsse, die jeweils einen Kondensstreifen erzeugen.

Das ungewöhnliche Erscheinungsbild führte ich auf die extreme Vergrößerung zurück, bei der das Abbild der Flugzeuge durch die Luftunruhe der Atmosphäre »zerrissen« wirkt. Ähnlich wie das Funkeln bei Sternen in Horizontnähe.

Eine eigene Überprüfung der Flugverläufe ergab zwar, dass sich zwei Flugzeuge im großflächigen Luftraum um Ahlen befanden, jedoch erschienen sie mir voneinander zu

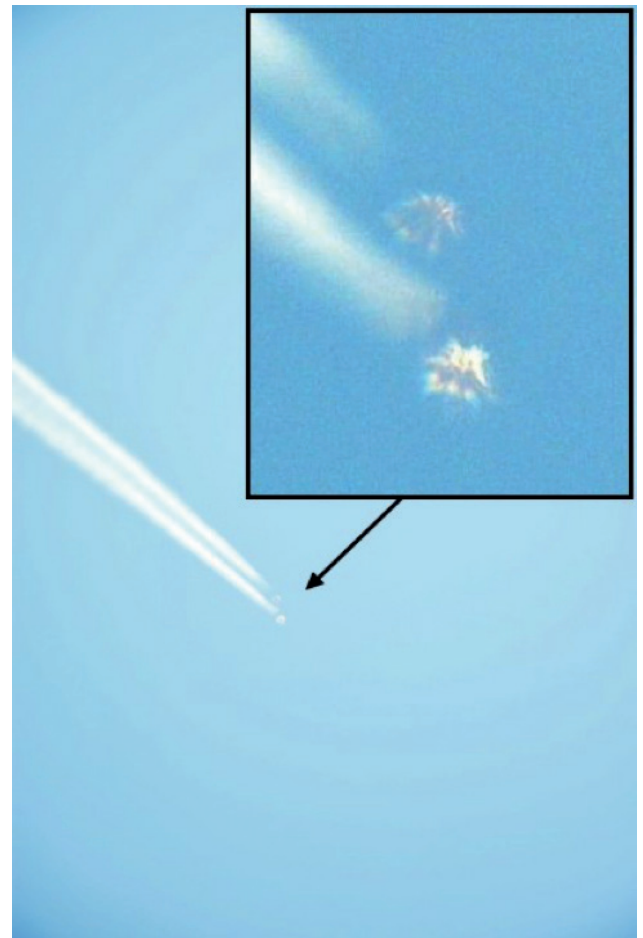


Foto des Zeugen mit
Insertausschnittvergrößerung



Ausschnittvergrößerung

weit entfernt, um das Bild der beiden scheinbar nahe beieinander liegenden Objekte zu verursachen.

Ich fragte beim Bundesministerium der



Ausschnitt aus dem Video des Zeugen

Verteidigung nach, ob sie uns nicht ein Bild von der Luftlage um Ahlen zur Verfügung stellen könnten.

Erfreulicherweise erhielten wir im Mai vom »Sachbearbeiter Flugbetrieb« das gewünschte Luftlagebild, mit dessen Hilfe ich den Flugverkehr um Ahlen genauer überprüfen konnte.

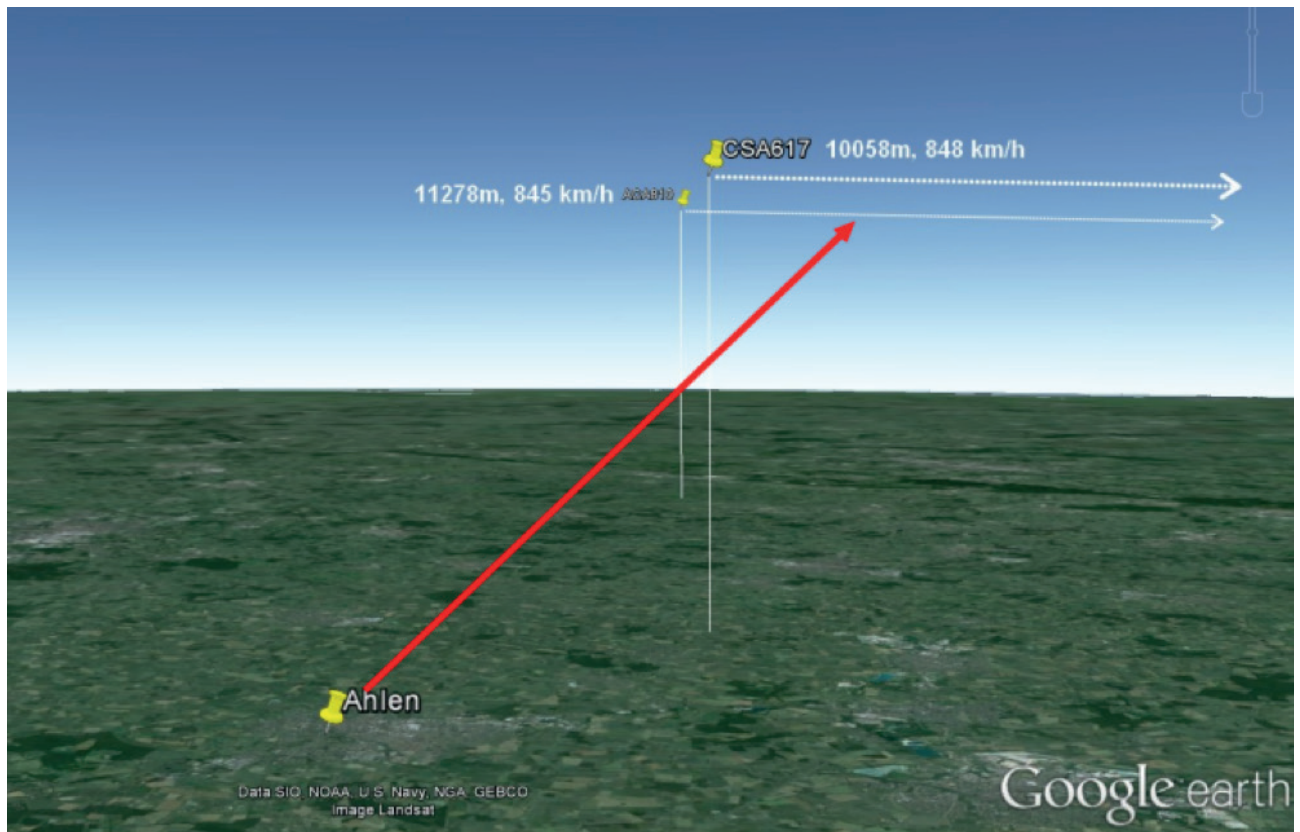


Bearbeitete Ausschnittvergrößerung der Luftlage

Gesamtbild der Luftlage



Aus dem Luftlagebild war erkennbar, dass in Blickrichtung des Zeugen zwei Passagierflugzeuge weitgehend parallel in südöstliche Richtung flogen. Allerdings waren sie etwa 30 Kilometer voneinander entfernt. Wie sollten sie dann das in



den Aufnahmen zu sehen Bild zweier naher Maschinen erzeugen?

Bei dem ersten Flugzeug (orange Flugspur) handelte es sich um einen Airbus A-319 der Fluggesellschaft Czech Airlines. Es war von Ahlen etwa 10 Kilometer entfernt und flog in einer Höhe von etwa 10 Kilometern.

Bei dem zweiten Flugzeug (grüne Flugspur) handelte es sich um eine Boeing 767 der Fluggesellschaft AIR CANADA. Es war von Ahlen etwa 40 Kilometer entfernt und flog in einer Höhe von etwa 11,3 Kilometern.

Mittels einer bestimmten Funktion in GoogleEarth habe ich mal versucht, die Situation zu rekonstruieren. Dabei zeigte sich, dass sich trotz der großen Entfernung der Flugzeuge zueinander ein Bild ergibt, in dem die Flugzeuge optisch gesehen nahe beieinander liegen. Dadurch, dass die Flugzeuge in der Höhe versetzt flogen, erschienen sie aus der Perspektive des Zeugen, unter Berücksichtigung ihrer Entfernung zueinander,

optisch nahe parallel beieinander (siehe Bild oben).

Laut den Angaben des Sachbearbeiters herrschten in den Flughöhen der Flugzeuge meteorologische Bedingungen, die zur Bildung permanenter Kondensstreifen führten. So, wie in den Aufnahmen zu sehen.

Das Erscheinungsbild der Flugzeuge ist in der Tat ungewöhnlich. Das kann jedoch wie bereits erwähnt darauf zurückzuführen sein, dass die Flugzeuge weitgehend farblich mit dem Hintergrund verschmolzen und selbst nicht klar zu erkennen waren. Statt dessen resultiert das Erscheinungsbild aus einem Zusammenspiel von

- Zoomeffekt der Kamera bzw. Vergrößerung des Teleskops
- reflektierende Stellen am Flugzeug
- starke Luftunruhe

Aus unserer Sicht somit keine UFOs im engeren Sinne.

Hans-Werner Peiniger

Probeaufnahmen enthielten unbekanntes Objekt

FALLNUMMER: 20160328 A
 DATUM: 28.3.2016
 UHRZEIT: 18.17 Uhr MESZ (16.17 Uhr UTC)
 PLZ, ORT: 79592 Fischingen
 LAND: Deutschland
 Zeuge: Felix L.
 KLASSIFIKATION: DD
 BEURTEILUNG: IFO / V1
 IDENTIFIKATION: Vogel
 ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen
 ERSTKONTAKT: 28.3.2016 / em / em
 UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger



Ausschnittvergrößerung

fe). Trotzdem sind aber Flügelstrukturen und eine Schwanzspitze zu erkennen.

Hans-Werner Peiniger

Sachverhalt

Der Melder legte uns ein Foto zur Begutachtung vor, das ein ovales Objekt am Himmel zeigt. Er hatte Probeaufnahmen mit seiner Kamera gemacht und beim späteren Betrachten der Fotos habe er das Objekt auf einer Aufnahme entdeckt.



Originalfoto mit Insertausschnittvergrößerung

Diskussion und Beurteilung

Erfahrungsgemäß wird es sich bei dem fotografierten Objekt um einen Vogel gehandelt haben, der zufällig während der Aufnahme durch das Bildfeld flog. Aufgrund der Eigeneswindigkeit des Vogels wurde er etwas unscharf aufgenommen (Bewegungsunschär-

»Seltsame kleine Kugel« auf Handy-Foto entdeckt

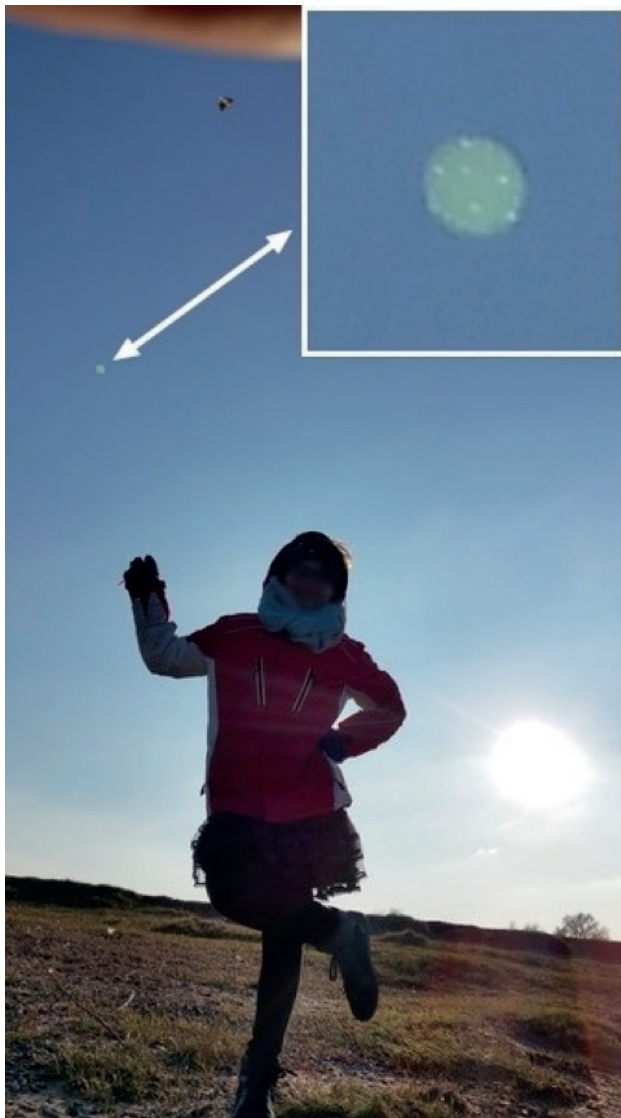
FALLNUMMER: 20160313 A
 DATUM: 13.3.2016
 UHRZEIT: 17.02 Uhr MEZ (16.02 UTC)
 PLZ, ORT: 47198 Duisburg-Homberg
 LAND: Deutschland
 ZEUGE: Uwe A.
 KLASSIFIKATION: DD
 BEURTEILUNG: IFO / V1
 IDENTIFIKATION: Linsenreflexion
 ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen
 ERSTKONTAKT: 14.3.2016 / em / em
 UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

Sachverhalt

Der Melder hatte mit seinem Samsung-Handy ein paar Aufnahmen von seiner Tochter beim Drachensteigen gemacht. Beim späteren Betrachten der Fotos entdeckte er auf einer Aufnahme eine »seltsame kleine Kugel« und legte uns das Foto zur Begutachtung vor.

Diskussion und Beurteilung

Fotos, die ein solches Objekt zeigen, wer-



Originalfoto mit Insertausschnittvergrößerung

den uns immer wieder mal vorgelegt. Siehe auch meine Beiträge im **jufof** Nr. 223, S. 4 f und **jufof** Nr. 222, S 169 ff. Es handelt sich dabei um eine Linsenreflexion, die von der im Bild zu sehenden Sonne verursacht wurde. Die Linsenreflexion ist charakteristisch für bestimmte Samsung-Handy-Typen. Auch die vorliegende Aufnahme wurde mit einem Samsung Galaxy S5 gemacht.

Hans-Werner Peiniger

Schwebender Flugkörper mit iPhone fotografiert

FALLNUMMER: 20160305 A

DATUM: 5.3.2016

UHRZEIT: 20.30 Uhr MEZ (19.30 Uhr UTC)

PLZ, ORT: 3324 Mötschwil

LAND: Schweiz

ZEUGE: Uwe A.

KLASSIFIKATION: NL

BEURTEILUNG: IFO / V1

IDENTIFIKATION: Schwindel

ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen

ERSTKONTAKT: 5.3.2016 / em / em

UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

Sachverhalt

Der Vater des 12-jährigen Zeugen legte uns ein Foto zur Begutachtung vor, dass sein Sohn mit einem iPhone gemacht hatte und einen schwebenden Flugkörper nahe einer Straße zeigt. Er will das Objekt während der Fahrt auch gesehen haben.

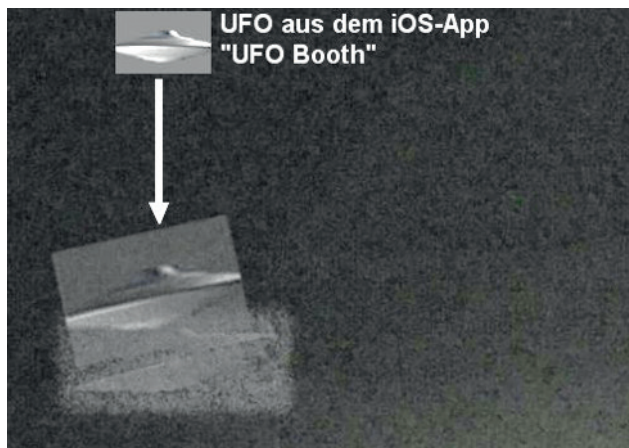


Diskussion und Beurteilung

Das Foto schoss der 12-jährige während der abendlichen Fahrt. Das Objekt ist auf der Originalaufnahme nur schwer zu erkennen. Erst in der Bildbearbeitung kann man es



iOS-App »UFO Booth«



Analyse

deutlicher hervorheben.

Bei dem Objekt handelt es sich um einen untertassenförmigen Flugkörper, der mir ir-

gendwie bekannt vorkam.

Recherchen ergaben dann, dass es sich um ein einkopiertes UFO aus einer iPhone-/iOS-App, gehandelt hat. So enthält das App »UFO Booth« mehrere Flugkörper, die sich beim Fotografieren einkopieren lassen. Dabei lassen sich die Objektgröße und der Neigungswinkel variieren.

Ich habe dem Vater des 12-jährigen die Analyse vorgelegt. Daraufhin erhielten wir folgende Mitteilung:

»Ich kann Ihnen aber garantieren, dass es sich um kein eingefügtes Objekt handelt, denn so eine App hat er nicht und wenn er eine App herunterladen will muss ich mein Kennwort eingeben.

Der Kinderschutz ist ebenso aktiviert daher ist Ihre Meinung falsch.

Ich habe mit meiner Mutter darüber gesprochen die gefahren ist und sie sagte mir nur, das sie ein kurzes blaues aufleuchten gemerkt hat wie ein Radarblitz, hat aber nicht gross darauf geachtet.

Das Foto ist original aber wenn Sie es so meinen dann lassen wir es so sein.

Mein Sohn würde mich nie anlügen und ich habe ihn zur Rede gestellt. Er hat mir weinend geschwört das er nicht einmal weiss das es so eine App gibt.«

Ob bewusst getäuscht oder unbeabsichtigt das App aktiviert... wir wissen es nicht. Die Analyse hat jedoch ergeben, dass das Objekt im Foto mit dem in der App auswählbaren »UFO« identisch ist. Das bezieht sich nicht nur auf die allgemeine Form, sondern auch auf bestimmte Objekt-Details. Das können wir leider nicht ignorieren und müssen daher in diesem Fall von einer »Trickaufnahme« ausgehen.

Hans-Werner Peiniger

»Unerklärliche Lichtpunkte« am Himmel über Portugal

FALLNUMMER: 20090305 A
 DATUM: 5.3.2009
 UHRZEIT: 23.00 Uhr MEZ (21.00 Uhr UTC)
 PLZ, ORT: 8600-315 Lagos
 LAND: Portugal
 ZEUGE: Thomas B.
 KLASSEFIKATION: NL
 BEURTEILUNG: IFO / V1
 IDENTIFIKATION: Linsenreflexionen
 ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen
 ERSTKONTAKT: 2.3.2016 / em / em
 UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

Sachverhalt

Der Melder legte uns ein Foto zur Begutachtung vor, das über einer Stadt »unerklärliche Lichtpunkte« am nächtlichen Himmel zeigt. Sie seien ihm erst beim späteren Betrachten der Aufnahme darauf aufgefallen.

Diskussion und Beurteilung

Eine Analyse der Aufnahme hat ergeben, dass es sich bei den fotografierten Lichtern um Linsenreflexionen gehandelt hat.



Analyse

Verantwortlich dafür sind die Straßenlampen der in Blickrichtung befindlichen Ferien- oder Wohnanlage.

Durch die relativ lange Belichtungszeit von 30 Sekunden erscheinen die Lampen als sehr hell strahlend und können dann zu solchen Reflexionen wie den Lichtern im Foto führen.

Aus unserer Sicht somit keine UFOs i.e.S.

Hans-Werner Peiniger



Flugobjekt in Form eines »S« am Himmel beobachtet

FALLNUMMER: 20160605 C
 DATUM: 5.6.2016
 UHRZEIT: 17.15 Uhr MESZ (15.15 Uhr UTC)
 PLZ, ORT: 90522 Oberasbach
 LAND: Deutschland
 ZEUGE: M.K.
 KLASSIFIKATION: DD
 BEURTEILUNG: IFO / V2
 IDENTIFIKATION: Folienballon
 ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen
 ERSTKONTAKT: 9.6.2016 / em / em
 UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

»Flugobjekt gesehen. Kam vom Osten und flog nach Süd-Westen, geräuschlos mit konstanter Geschwindigkeit und Höhe. Überflugzeit ca. 3-5 Minuten.

Form war wie ein liegendes S, rotierend. Meine Frau war Zeugin, meinte es könnte auch eine liegende 2 oder 5 gewesen sein.«

Diskussion und Beurteilung

Das vom Zeugen beschriebene optische Erscheinungsbild und das dynamische Verhalten des Flugkörpers lassen erkennen, dass es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um einen so genannten Folienballon gehandelt hat.

Folienballons gibt es in den verschiedensten Ausführungen bis hin zu größeren Sonderformen. Sie sind mit Helium gefüllt und werden oft zu Geschäftseröffnungen, Geschäftsaktionen, auf der Kirmes oder anderen öffentlichen Veranstaltungen verkauft oder verschenkt. Ihre Oberfläche ist meistens stark reflektierend, so dass aus größerer Entfernung ihre Form nicht zu erkennen ist. Sie erscheinen deshalb in größerer Entfernung in der Regel als sehr helle Punkte am Himmel, die aufgrund lokaler Windbewegungen un-

gewöhnliche Flugmanöver durchführen können, um ihre eigene Achse rotieren, extrem schnell oder auch gemächlich ihre Bahn ziehen. Wenn sie etwas näher sind erscheinen sie zwar in ihrer Form, jedoch in ständig verändernder Fluglage.



Folienballons in Form einer »5«

Eine Überprüfung der vorherrschenden Windrichtungen hat ergeben, dass am nahe gelegenen Nürnberger Flughafen eine süd-südwestliche Richtung registriert wurde und eine Wetterstation im rund 6 Kilometer entfernten Roßtal registrierte eine südwestliche Windrichtung. Das passt sehr gut zur Zeugenaussage.

Mit großer Wahrscheinlichkeit wird es sich, wie seine Frau es erkannt hat, um einen Folienballon in Form einer Fünf gehandelt haben, der ja auch einem S ähnlich wäre. Oft werden solche Ballons zum Kindergeburtstag gestartet.

Dem Erklärungsvorschlag widersprach der Zeuge mit folgender Begründung: »Leider kann ich Ihrer Bewertung nicht folgen. Die geradlinige Flugbahn und die kontinuierliche und konstante Rotation in mindestens 1.000 m Höhe (eher noch höher) und die Größe des Flugobjektes sprechen dagegen.«

Auch in diesem Fall sehen wir wieder, dass ein Zeuge die Entfernung und Größe eines Flugkörpers falsch einschätzen kann. Ohne direkte Bezugspunkte ist eine Größen- und Entfernungsschätzung »unbekannter Körper« am Himmel nicht möglich!

Hans-Werner Peiniger



Kurz notiert

Aktuelle Meldungen



Der scheidende Leiter von GEIPAN spricht



Ende April 2016 ging der ehemalige Leiter der amtlichen französischen UFO-Forschungsstelle GEIPAN (Groupe d'études et d'informations sur les phénomènes aérospatiaux non identifiés), Xavier Passot, im Alter von 62 Jahren in Pension. Auf seiner Homepage hat der dänische UFO-Forscher Ole Henningsen jüngst ein Interview mit Passot veröffentlicht, in dem dieser ein Fazit aus seiner Tätigkeit zieht. Die GEIPAN ist an die CNES, die französische Weltraumbehörde, angegliedert.

Xavier Passot kam 1983 als Informatiker zur CNES, wo er zuerst für die Software zur Überwachung von Satelliten, dann für die Auswertung von Weltraumaufnahmen verantwortlich war. Aus eigenem Interesse (seine Familie gehörte zu den Augenzeugen der Welle von 1954) und aufgrund einer Anfrage seiner Vorgesetzten übernahm er im Juli 2011 die Leitung der GEIPAN. Seine Hoffnung, in den Archiven dort geheime Dokumente zu finden, die das UFO-Rätsel enthüllten, wurden zwar enttäuscht, er aber setzte dort dennoch deutliche Spuren. So führte er ein, dass sämtliche Sichtungen, nicht nur die scheinbar unerklärlichen, bearbeitet wurden, und restrukturierte das Netz der lokalen Fall-Untersucher. Zusätzlich organisierte er eine Konferenz, auf der neben Behördenvertretern auch zivile UFO-Untersucher teilnahmen, z.B. Jacques Vallee.

Obwohl seit 2011 rund 40 Fälle vom GEIPAN

als unidentifiziert geführt werden, sieht Passot darin keine Belege für außerirdische Besucher: »Es sind immer nur kleine Lichter weit weg am Himmel mit (in den meisten Fällen) einem einzigen Zeugen.« Für den UFO-Untersucher sei es wichtig, vor allem die Stimuli zu kennen, die zu UFO-Meldungen beitragen.

In seinem Ruhestand will Passot ein Buch über UFOs schreiben, und dann mit dem Thema abschließen, das Anfang 2017 erscheinen soll.

Seine abschließende Botschaft an die UFO-Untersucher? »Ich empfehle allen Ufologen: Gebt euch nicht damit zufrieden, unidentifizierte Phänomene zu untersuchen, sondern betrachtet euch genau die identifizierten Meldungen. Dann werden ihr das Ganze mit neuen Augen sehen. Auch schärft das eure Fähigkeit, die wirklich Unidentifizierten zu analysieren.«

Das gesamte Interview (in Englisch) kann nachgelesen werden auf: Ole Henningsen, <http://www.123hjemmeside.dk/oleh/427191871>, die deutsche Übersetzung auf: <http://www.ufo-information.de/index.php/aktuelles/weblog/380-interview-xavier-passot>

Ulrich Magin

Der »Würfel von Salzburg«

Seit Charles Fort in seinem Book of the Damned den Fund eines ungewöhnlichen Stahlwürfels in einer österreichischen Kohleschicht gemeldet hatte [1], geistert der »Stahlwürfel von Salzburg« oder »Würfel des Dr. Gurlt« durch die anomalistische Literatur. [2]

Eine typische Beschreibung lautet etwa: »In einer Eisengießerei im österreichischen Vöcklabruck ... brach [1885] ein Kohlebrocken

auseinander und brachte ein kleines stähler-
nes Objekt zum Vorschein. Es handelte sich
um einen nahezu vollkommenen Kubus mit
dem Maßen 67 x 67 x 47 Millimeter, der mit
einer tiefen Rille versehen und an zwei ge-
genüberliegenden Flächen abgerundet war...«
[3]

Als ich mich daran machen wollte, zeitge-
nössische Originalquellen zu finden, zeigte
sich recht schnell, dass das Problem um die-
sen angeblich perfekten Stahlwürfel mit einer
feinen Nut, der nur von Außerirdischen oder
von Atlantis stammen konnte, schnell gelöst
war!

Die Fachwelt führt den »Würfel« unter dem
Namen Wolfsegger Eisen. Der Erstbeschreiber,
der Bonner Physiker Friedrich Adolf Gurlt, hielt
ihn für einen fossilen Meteoriten, was zu sei-
ner Zeit eine große Sensation hervorrief. Zum
Glück gibt Fort, wie stets, seine Quelle an [4],
und daher kann man anhand deutscher Fach-
veröffentlichungen ersehen, wie die Karriere
von Dr. Gurlts Würfel verlaufen ist.



en.wikipedia.org/wiki/Wolfsegger_Iron

1886 fasst die Naturwissenschaftliche
Rundschau [5] Gurlts These in einem Abstract
zusammen: »Gurlt: Auffinden eines Meteorit-
en in tertiärer Braunkohle.« (Comptes rendus
1886, 7. CIII, p. 762) In einem aus Wolfsegger

stammenden Block tertiärer Braunkohle ist
in dem Moment, als ein Arbeiter denselben
zerschlug, um ihn zu verbrennen, eine sehr
wichtige Entdeckung gemacht worden. Man
fand in demselben ein Meteoreisen, dessen
Gestalt ungefähr der eines rechtwinkligen
Parallelopipeds mit stark abgerundeten Kan-
ten entspricht, dessen Dimensionen 67 mm,
62 mm und 47 mm, und dessen Gewicht 785 g
betragen. Die ganze Oberfläche ist mit den
den Meteoriten eigenthümlichen, fingerförmigen
Vertiefungen bedeckt; die Schicht mag-
netischen Oxyds, welche ihn bedeckt, ist fein
gerunzelt. Das Eisen enthält verbundenen
Kohlenstoff und etwas Nickel, doch ist eine
quantitative Analyse noch nicht ausgeführt.«

Dass das Objekt ein fossiler Meteor sei,
bleibt lange unbestritten. 1892 stellen die
Fortschritte der Physik [6] fest: »Ein Stück Me-
teoreisen wurde in einem Block von Braun-
kohle, das von Wolfsegg stammt, gefunden,
als derselbe zerschlagen wurde. Das Stück
mit den Dimensionen 67 mm, 62 mm, 47
mm wog 785 g. Das Eisen zeigte die Finge-
reindrücke, enthielt Kohlenstoff und Nickel,
zeigte keine WIDMANSTÄTTEN'schen Figuren.
Herr Daubrée giebt einige Notizen über die
Braunkohlengruben und macht auf die Wich-
tigkeit des Fundes aufmerksam, da in frühe-
ren Schichten sonst noch keine Meteoriten
gefunden sind.«

Aber schon 1908 wurde klar, dass es sich
nur um Schlacke gehandelt hatte: »Das Eisen
von Wolfsegg, [das] für ein aus der Tertiärzeit
stammendes Meteoreisen gehalten wurde,
ist dagegen nach späteren Untersuchungen
von Dr. Aristides Brezina als Kunstprodukt zu
deuten.« [7] Und: »Das Eisen von Wolfsegg ist
wahrscheinlich hüttenmännischen Ursprungs,
nach Dr. M. Mach ein Artefact, von dem es
zweifelhaft ist, welcher kulturgeschichtlichen
Periode es zugewiesen werden kann.« [8]

Der kanadische Fortianer Mr. X., der sämt-
liche Daten Forts überprüft hat, stellt als An-

merkung zu Forts Text nüchtern fest: »R. Grill von der Geologischen Bundesanstalt in Wien nimmt an, dass es sich um einen Stück Guss-eisen handelt, das unter den Kohlebrocken der Gießerei gefunden worden war.« [9]

Was die angebliche Präzision des Würfels mit der Nut angeht, so existieren zahllose Fotos des Objektes im Internet (es ist also nicht verschollen, wie es in Büchern, die den Klumpen verrätseln, heißt). Heute ist es im Heimathaus Museum in Vöcklabruck zu be-sichtigen.

Ulrich Magin

Anmerkungen:

- [1] Charles Fort: Complete Books. New York: Dover 1974, S. 130
- [2] z.B. Peter Kolosimo: Not of this World. London: Sphere 1971, S. 15
- [3] Michael Baigent: Das Rätsel der Sphinx. München: Knaur 1998, S. 26
- [4] Nature 35, 11. November 1886, S. 34-37
- [5] Naturwissenschaftliche Rundschau, Band 1, 1886, S. 449
- [6] Die Fortschritte der Physik, Band 42, Teil 3, S. 191
- [7] Gaea, Natur und Leben. Band 44, 1908, S. 166
- [8] Oesterreichische Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen, Band 58, 1910, S. 328
- [9] <http://www.resologist.net/damn09.htm>
Kurze, informative Texte zu dem »Stahlwürfel von Salzburg« finden sich mit Foto auch unter:
<http://www.sagen.at/fotos/showphoto.php/photo/248>
https://en.wikipedia.org/wiki/Wolfsegg_Iron (nur auf Englisch!)
<http://www.badarchaeology.com/out-of-place-artefacts/mysterious-objects/a-cube-from-schndorf-dr-gurlts-cube/>

Neue Internet-Zeitschrift

Die italienischen Forscher-Veteranen Giuseppe Stilo und Maurizio Verga geben eine neue Zeitschrift im Internet heraus, die sich ausschließlich mit der Geschichte der UFOs und der Ufologie beschäftigt. Die erste Nummer (mit Artikeln über UFO-Schlagzeilen 1947, neue Fällen der italienischen Welle 1950 sowie einem Beitrag zu frühen Kontaktlern in Italien) erschien im Juni, die nächste Ausgabe ist für September geplant. Insgesamt sollen drei Ausgaben pro Jahr erscheinen. Die Artikel sind – wie von diesen Forschern gewohnt – seriös und gut recherchiert. Einziges Manko: Sämtliche Beiträge sind (bislang noch) auf Italienisch. Es ist aber geplant, später vermehrt auch englische Artikel zu veröffentlichen.

Das E-Zine »Cielo Insolito« (Ungewöhnlicher Himmel) kann kostenlos heruntergeladen werden unter:

<http://www.wikiufo.org/cieloinsolito1.pdf>

Hans-Werner Peiniger

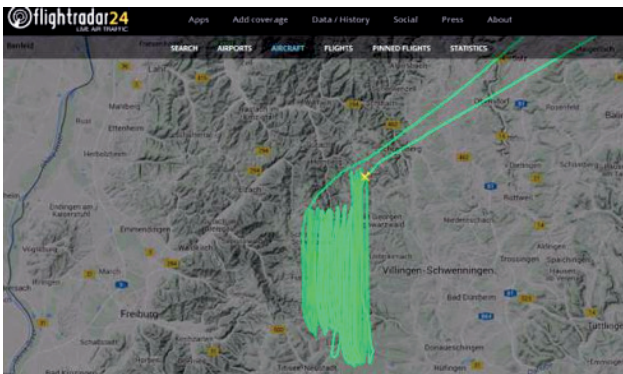
Brummendes Flugobjekt entpuppt sich als Vermessungsflugzeug

In der Nacht vom 10. auf den 11.4.2016, zwischen 23.25 Uhr und 4 Uhr morgens, kam es im Raum St. Georgen, Schönwald und Furtwangen zu mehreren Sichtungen eines laut brummenden Flugobjekts.

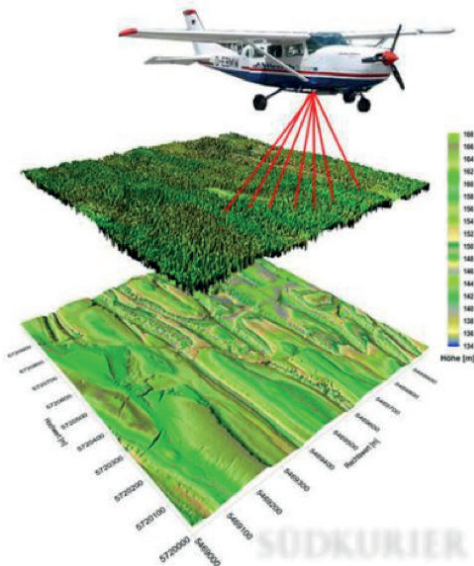
Nachforschungen durch die Hubschrauberstaffel der Länderpolizei in Stuttgart ergaben zunächst, dass es sich »um ein unbemanntes Propellerfluggerät« gehandelt haben müsste, »das offiziell angemeldet des Nachts Vermessungsarbeiten durchführte«.

Weitere Ermittlungen ergaben keine genaueren Hinweise. Erst ein Leser der Zeitung ermittelte den tatsächlichen Verursacher. Über die Internetplattform www.flightradar24.com, die auch von uns verwendet wird, rekonstruierte er für den betreffenden Luftraum und Zeitbereich den Flugverkehr.

Danach handelte es sich um ein Kleinflug-



zeug der Firma MILAN Geoservice GmbH, das, wie weitere Recherchen der Zeitung ergaben, im Auftrag des »Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung in Karlsruhe« Vermessungsflüge durchführte. Dabei überflog das Flugzeug in 600 m Höhe ein Areal von ca. 1300 km², um dort Laserscans durchzuführen.



Quelle: www.milan-geoservice.de

Für uns UFO-Ermittler ist nicht ganz uninteressant, dass zu diesen nächtlichen Zeiten kommerzielle Unternehmen Vermessungsarbeiten mit Kleinflugzeugen durchführen.

Hans-Werner Peiniger

Quellen:

<http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/furtwangen/Naechtliches-Ufo-ueber-St-Georgen-Schoenwald-und-Furtwangen-haelt-Polizei-auf-Trab;art372517,8649423>

<http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/schwarzwald-baar-kreis/Raetsel-geloest-Ufo-ueber-dem-Schwarzwald-schwebte-im-Auftrag-des-Landes;art372502,8660011>

»Unbekanntes Objekt« vom Himmel gestürzt

Ein betroffener Bürger meldete der Polizei am Nachmittag des 10.6.2016, dass er über dem Waldstück »Breitholz« den Absturz eines »unbekannten Objekts« beobachtet habe. Daraufhin wurde das Gebiet südlich von Fahrenzhausen mit einem Hubschrauber der Hubschrauberstaffel der bayerischen Polizei abgesucht. Sie konnte das Objekt als eine große Plane identifizieren, die in der Landwirtschaft zum Pflanzenschutz und zur Ernteverfrühung eingesetzt wird. Das dünne Gewebe habe sich offensichtlich durch starke Winde selbstständig gemacht, sei in die Höhe gestiegen und nach einem Flug schließlich in den Baumwipfeln des Waldes gelandet.



Folienabdeckung eines Ackers

Quelle: commons.wikimedia.org/wiki/File:By_Woodmill_-_geograph.org.uk_-_175526.jpg

Das ist nicht der erste Fall dieser Art. Es gab schon mehrfach UFO-Alarm wegen solchen Acker-Planen, die durch starke Winde in die Höhe gerissen wurden.

Hans-Werner Peiniger

Quelle:

<http://www.merkur.de/lokales/freising/freising/irdischen-ursprungs-fahrenzhausen-abgestuerzt-6480887.html> ■

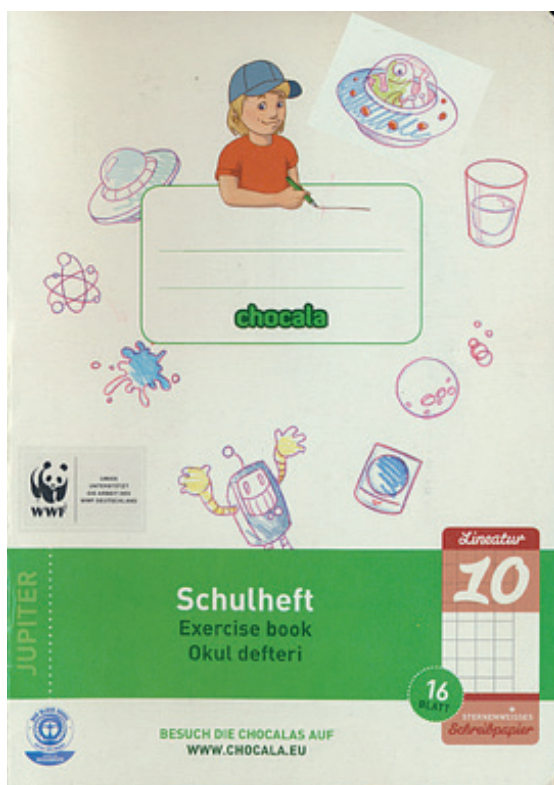
UFOs und Aliens im Alltag

Hans-Werner Peiniger

Im **jufof** habe ich vor längerer Zeit immer wieder mal Beispiele gezeigt, wo und in welcher Form uns im Alltag »Motive des Außerirdischen« begegnen. Oft werden sie von uns gar nicht mehr so richtig wahrgenommen und eher nur unbewusst registriert. Dem UFO-Forscher stellen sich in diesem Zusammenhang mehrere Fragen, z.B. ob sich dadurch auch unsere Vorstellungen von UFOs und Außerirdische ändern und ob sich das (alltags)kulturelle Alien- und UFO-Bild im Laufe der Jahrzehnte entwickelt hat. Aber auch, ob und welchen Einfluss sie auf die Erlebnisse der Betroffenen oder auf die spätere Berichterstattung nehmen können. Lässt

sich also eine Beeinflussung der Alien- und UFO-Schilderungen der Augenzeugen durch die kulturell tradierten Alien- und UFO-Bilder feststellen? Oder lässt sich umgekehrt eine Beeinflussung der kulturell tradierten Alien- und UFO-Bilder durch die Alien- und UFO-Schilderungen der Augenzeugen feststellen? Oder beides? Zudem muss man sich fragen, ob die unterschwellig wahrgenommenen Motive gar unser Weltbild beeinflussen oder verändern?

Im Folgenden werde ich Ihnen wieder einige Beispiele zeigen, die ich in meiner entsprechenden Sammlung aufgenommen habe.



Schulheft mit UFO-Motiven
(gefunden 2015)



Mobile Bastelset mit UFO- und Alien-Motiven
(gefunden im Aldi, 2015)



Bastelset aus Mosgummi mit UFO- und Alien-Motiv (gefunden bei eBay, 2015)



Gummistiefel mit UFO und Alien-Motiven (gefunden bei Deichmann, 2015)



Airbrush-Schablonen mit UFO- und Alien-Motiv. Firma Revell (gefunden 2015)



Stickerheft, mit dem man mit eingelegten Stickern eine vorgedruckte Landschaft gestalten kann. Mit UFO- und Alien-Motiv (gefunden 2015)



Emoji-Halskette Alien (gefunden bei eBay, 2015)



Malset mit sieben Tonpapierrahmen und einer Grundfläche zum Ausmalen. Mit UFO- und Alien-Motiv (gefunden bei TEDI, 2015)



Baumwollschlüpfer mit UFO- und Alien-Motiv, Gr. 122 / 128 (gefunden bei ZEEMANN, 2015)



Pop Up Sticker mit UFO-Motiven (gefunden bei TEDI, 2015)



Leuchtende Aliens (gefunden bei TEDI, 2015)



Malschablone mit UFO-Motiv (gefunden bei IKEA, 2014)



Chio Space Raiders. Alienköpfe als Maissnack.
Mit UFO- und Alien-Motiv
(gefunden im Handel, 2015)



SPACE MALLOWS. Die SAURE Invasion. Saure
Marshmallows Erdbeere. Mit UFO-Motiven
(gefunden im Handel, 2015)

Leserbriefe Meinungen & Ideen

Uli Thieme, per Mail

Zur Rezension von Hans-Werner Peiniger im **jufof** Nr. 224 über Roland M. Horns Buch »UFOs – The Final Countdown...« hätte ich noch ein paar Anmerkungen zu dem darin zitierten Nick Redfern.

Dieser vermutet, dass 1947 bei Roswell nicht etwa ein außerirdisches Raumschiff, sondern eventuell ein mit japanischen Kriegsgefangenen besetzter Ballon oder Experimentalflugzeug abgestürzt sein könnte. Vielleicht waren dabei sogar durch Radioaktivität verstümmelte, oder gar mit krankhaft veränderten großen Köpfen versehene japanische Kriegsgefangene beteiligt. Dies resümiert Nick Redfern jedenfalls aus seinen Recherchen, hauptsächlich gestützt durch die Aussage einer Krankenschwester, welche zwischen 1945 und 1949 im nuklearen Testlabor Oak Ridge in Tennessee tätig war. Er veröffentlichte diese Ergebnisse in seinem Buch »Body Snatchers in the Desert: The Horrible Truth at the Heart of the Roswell Story« im Jahre 2005.

Allerdings ist sein Ansatzpunkt nicht neu, denn bereits 10 Jahre vor Nick Redfern, also 1995, habe ich in einem Artikel über Roswell dieses Thema in ähnlicher Weise hinterfragt und im CENAP-Report veröffentlicht. Damals vermutete ich, dass vielleicht japanische Kriegsgefangene in den USA als Piloten in von den Amerikanern in Deutschland erbeuteten Me-163 Testflüge vollzogen haben und 1947 in der





Nähe von Roswell abgestürzt sein könnten. [1]

Wie Nick Redfern versuchte ich damals so die mir bekannten Aussagen der Roswell Zeugen auf diese Weise zu erklären. Ein fataler Fehler, wie ich im Laufe meiner weiteren Recherchen zu Roswell erkennen musste. Und den gleichen Fehler machte später auch die US Air Force mit ihren Roswell-Reports, als auch Nick Redfern. Wir alle hielten nämlich die Zeugenaussagen der Personen, also Glenn Dennis, Jim Ragsdale und Frank Kaufmann, welche Alien-Leichen gesehen haben wollen, für wahr. Doch dem war leider nicht so und über die Jahre wurde zweifelsfrei bewiesen, dass es sich bei allen drei »Zeugen« um Hochstapler handelte, und ihre Aussagen gelogen waren. Die später hinzugekommene Zweite Eidesstattliche Versicherung von Walter Haut ist ebenfalls als unglaublich einzustufen, wie in den »Roswell News« hier im **juf** aufgezeigt wurde. [2]

Fazit: Die Zeugenaussagen der damals angeblich beteiligten Personen in Roswell die Aliens, oder Alien ähnliche Piloten in einem abgestürzten UFO oder Experimentalflugzeug gesehen haben wollen, sind unglaublich. Deshalb wird jeder Versuch, diese Aussagen in irgendeiner Art und Weise positiv zu interpretieren, zum Scheitern verurteilt sein. Die tatsächlichen Fakten des sogenannten Roswell Zwischenfalls von 1947 sprechen eine an-

dere Sprache und entzaubern den UFO-Mythos schon lange, wie in zig Artikeln und Bücher dokumentiert wurde.

Zum Abschluss sei hier noch eine interessante Aussage von Nick Redfern erwähnt, welche er in seinem Vortrag im Sommer 2007 in Roswell machte: Wenn beim Roswell-Zwischenfall zu stark an einem außerirdischen Raumschiff festgehalten wird, ja daran mehr geglaubt als bewiesen wird, wenn dann diese außerirdische These aber als ad absurdum geführt wird, dann besteht die Gefahr, dass an der ganzen UFO-Theorie gezweifelt wird. [3]. Womit er wahrscheinlich auch Recht hat und deshalb wird es m. M. nach mit dem Roswell-UFO-Mythos auch in Zukunft immer weiter gehen, denn schließlich heißt es ja so schön: »The show must go on!«

Uli Thieme

Quellen:

- [1] Uli Thieme: »Weder UFO noch Mogul?« CENAP Report Nr. 2/1995, S. 3-6
- [2] Uli Thieme: »Roswell News Nr. 24« **juf** Nr. 172, S. 106-110; Uli Thieme: »Roswell News Nr. 25«, **juf** Nr. 173, S. 142-143
- [3] Vortrag von Nick Redfern mit anschließender Diskussion, Roswell, 2007: https://www.youtube.com/watch?v=27sIM1W_Lnw



Literatur Rezensionen



Filmdokumentation

»Ein Interview mit Dr. Axel Stoll« – DVD mit Bonusmaterial

**Eine Ergänzung der Rezension zu
»Muss man wissen! Ein Interview mit
Dr. Axel Stoll« (Buch und Film) von
Sebastian Bartoschek, Alexa Waschkau, Alex-
ander Waschkau, in jufof Nr. 220, S. 123-128**

Erneut geht es um die im Juli 2015 erschienene Filmdokumentation um den ein Jahr zuvor verstorbenen Verschwörungstheoretiker Dr. Axel Stoll. Zunächst rein in digitaler Form herausgegeben, schiebt der JMB-Verlag (Hannover) nun eine klassische DVD nach, ergänzt um einiges Bonusmaterial.

In meiner Rezension im **jufof** schrieb ich über die Downloadversion des Films:

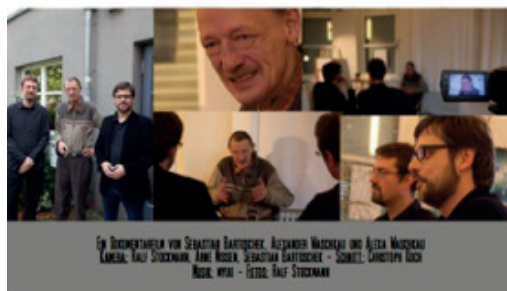
»Während das Buch jedoch durchaus für sich alleine stehen kann, gelingt dies dem Film in der vorliegenden Form nicht. Hier hätte es – wie im Buch durch das Vorwort und die Erläuterungen der Vorbereitung geschehen – einer Einführung bedurft. Wie ich von Alexander Waschkau jedoch erfahren habe, greift die geplante DVD-Version genau diesen Punkt auf und wird mit einer Einleitung versehen und auch Zusatzmaterial beinhalten. Waschkau: »Der Download-Film ist

für Kenner, die DVD wird den Bogen größer schlagen.« Muss man aber wissen.»

Hier möchte ich nun wieder einhaken, denn es stellt sich die Frage: Wurde der Anspruch dieser Ankündigung erfüllt? Leider nicht. Der Film auf der DVD unterscheidet sich an keiner Stelle von seiner 2015 veröffentlichten Downloadversion. Eine Einleitung gibt es nach wie vor nicht, was ich persönlich sehr schade finde. Wie zuvor kritisiert, fehlt dem an sich äußerst sehenswerten Interview-Film eine Einführung zur Person Dr. Axel Stolls. Wer



**EIN INTERVIEW MIT
DR. AXEL STOLL**



den Doktor gar nicht oder nur von ein paar wenigen YouTube-Fragmenten kennt, hat vielleicht Schwierigkeiten, ihn einzuordnen. Mir fehlt hier einfach etwas, das den Zuschauer zunächst abholt und ihm den Protagonisten des Films vorstellt. Vielleicht hätte man dem auch durch einen biografischen Abschnitt im Bonusmaterial Rechnung tragen können.

Der Mehrwert der DVD gegenüber der Downloadversion ist ausschließlich im Bonusmaterial zu su-

chen. Dies sind: eine Buchlesung, ein Making-Of-Interview mit den Machern des Films, eine Diskussionsrunde, ein Interview mit Alexander Waschkau bei »Netzprediger« und zwei Teaser. Das ist schon mal ganz ordentlich.

Vielleicht kann man den auf der DVD vorhandenen Auszug aus einer Buchlesung an die Stelle der oben vermissten Einleitung setzen.

Sebastian Bartoschek und Alexander Waschkau lesen vor Publikum ihre jeweiligen dem eigentlichen Interview vorangestellten Einführungen aus dem Buch: Wie stieß Bartoschek auf die Person Stolls? Wie entstand die Idee zu diesem Interview? Welche Vorbereitungen waren nötig? Welche Eindrücke von Stoll hatte Waschkau bei der ersten Begegnung? Dies lässt sich als Einführung begreifen, reicht mir persönlich aber leider nicht aus – ich hätte mir mehr gewünscht.

Making-Of – Ein Interview mit den Machern

Das Ehepaar Waschkau und Sebastian Bartoschek geben Einblicke in die Entstehung des Films und antworten auf Fragen, die sich fast von selbst stellen. Bei einem Making-Of wünscht man sich vielleicht auch Szenen von hinter der Kamera – es mag interessieren, wie der Umgang der Gesprächspartner war, während die Interviewkamera nicht lief. Ein paar Eindrücke davon bekommt man im Buch. Dass es im Making-Of keine entsprechenden Szenen gibt, liegt vor allem daran, dass eine Veröffentlichung des Mitschnitts ursprünglich gar nicht vorgesehen war – dies ergab sich erst bei bzw. nach Sichtung des filmischen Materials.

Q&A-Runde bei der Film Premiere (1:36 h)

Die Frage-Antwort-Runde mit dem Publikum und die Diskussion ist für mich das Highlight der DVD. Am 25. Juli 2015 wurde in den Hamburger Alsterfilm-Studios als Vorpre-

miere der Film aufgeführt und anschließend vor und mit dem Publikum diskutiert. Neben den Autoren / Produzenten sind aus dem Kreis der Experten der Historiker Patrick Schuchert und der UFO-Forscher André Kramer auf der Bühne zugegen. Mit den Fragen aus dem Publikum als Anstoß entstehen hier Dialoge und Diskussionen.

Die Fragen des Publikums sind durchaus interessant – die Antworten oder Überle-



Alexander Waschkau, Alexa Waschkau und Sebastian Bartoschek (v.l.n.r.) bei der Film Premiere in Hamburg.

Foto: Arne Nissen

gungen der Experten auf der Bühne ebenso. Die daraus resultierenden Informationen gehen über die bloßen Aussagen Stolls hinaus, stochern an den Rändern, graben im Hintergrund, fragen nach dem Davor und dem Danach. So wird gefragt, wie es

mit dem NSL-Forum nach dem Tod Dr. Stoll weitergeht und was es mit der Volksverhetzung auf sich hat. Wie erklären die Psychologen das Weltbild und Innenleben Stolls; das Buch gibt hierüber natürlich Auskunft, aber auch die DVD in Form verschiedener Erläuterungen. Und nicht zuletzt gab es auch einen Axel Stoll jenseits der Kamera, außerhalb des Interview-Modus (»off the record«). Über diesen sind ebenfalls ein paar Worte zu hören.

An André Kramer geht u.a. die Frage, inwieweit Menschen bestimmter Geisteshaltungen versuchen, in die UFO- bzw. Grenzwissenschafts-Szene vorzudringen und diese mit ihren Thesen für sich zu vereinnahmen. Kramer ist auf diesem Gebiet sehr bewandert und schildert, was ähnliche Autoren wie Stoll

mit noch so absurden Thesen in der Szene erreichen können.

Generell wird auch die Frage behandelt, weshalb Personen wie Stoll mehr vertraut wird als auf ihrem jeweiligen Fachgebiet ausgewiesenen Experten. Schuchert plädiert hier eindrucksvoll für das Handwerk der Quellenkritik. Es wird festgestellt, dass es äußerst schwierig ist, Schilderungen wie die eines Dr. Axel Stoll verlässlich zu prüfen und mit dem eigenen Wissen abzugleichen. Das Weltbild streift letztlich so viele Themen, dass es unmöglich ist in all diesen eine eigene, auch nur annähernd hinreichende Expertise aufzuweisen. Dies ist letztlich auch der Grund, weshalb die Macher verschiedene Fachexperten

zu Rate zogen – eine gute Entscheidung.

Hat man auch oft den Eindruck, es handelt sich bei Verschwörungstheorien um in sich abgeschlossene Welten, die allenfalls von außen belächelt werden, so wird auch noch einmal deutlich gemacht, dass dies nicht so ist: Es gibt Zusammenhänge zum aktuellen politischen Geschehen und von den Protagonisten können durchaus ernst zu nehmende Gefahren ausgehen – dies nicht nur innerhalb der Subkultur, in der sie sich bewegen, sondern für die Gesellschaft. Aufklärung ist hier die Waffe, um gegen derartige Strömungen vorzugehen.

Immer wieder wird in Interviews und Statements auf die Motivation der Macher einge-

gangen. Schon als das Buch erschien, war es gefühlt die am häufigsten gestellte Frage – oft einhergehend mit der Befürchtung oder gar dem Vorwurf, man würde Stoll und seinen Mitstreitern eine Bühne bieten. Dass ich dies so nicht sehe, hatte ich bereits in meiner Vorgänger-Rezension geschildert.

Fazit

Wer bereits die digitale Version besitzt, kann dem Interview selbst nichts Zusätzliches abgewinnen, es liegt auf der DVD in der bekannten Form vor. Der an zusätzlichem Material Interessierte wird über das Bonusmaterial erfreut sein. Insbesondere die Diskussionsrunde bei der Vorpremiere lohnt neben

dem eigentlichen Interviewfilm in meinen Augen den Kauf.

T. A. Günter

DVD PAL, Dauer: 64 Min. Film / ca. 180 Min.

Bonusmaterial, 16,95 €

Mit: Sebastian Bartoschek, Alexander Waschkau, Axel Stoll, Marcel Dreckman, Julius Hagen, Holm Hümmeler, André Kramer, Reinhard Remfort, Patrick Schuchert, Erich von Däniken sowie Alexa Waschkau und Jens Bolm.

JMB Verlag

www.jmb-verlag.de

Hannover, 2016



Die Produzenten beantworten gemeinsam mit Patrick Schuchert (ganz links) und GEP-Vorstandsmitglied André Kramer (ganz rechts) Publikumsfragen.

Foto: Arne Nissen

Erich von Däniken

Was ich jahrzehntelang verschwiegen habe

Wenn man sich mit Menschen unterhält, die sich mit unserem Thema im Allgemeinen beschäftigen (und sich auch nicht zu fein sind, mal hin und wieder einen »Däniken« zu lesen) taucht immer wieder der Vorwurf auf, dass der Schweizer Autor seit zwei Jahrzehnten immer wieder das Gleiche schreibt. Noch kritischere Geister behaupten, dass eigentlich alles in den ersten drei Büchern [1, 2, 3] gesagt wurde, aber so weit würde ich nicht gehen. Auf den o.g. Vorwurf kontert EvD gerne mit den Hinweis, dass die Wiederholungen seiner Argumentationsketten absolut gewollt sind, da ständig neue Leser nachrücken, die ggf. nicht seine alten rund 50 Bücher, die ja bis 1968 zurückreichen, kennen. Wenn er also zu einem Indiz etwas Neues hinzufügen möchte, holt er gezwungenermaßen weiter aus, um den Neuling in seine Gedankenwelt hereinzulassen. Das ist einerseits verständlich, nervt aber den Leser, der all seine Bücher im Regal hat und die Vermutung kommt auf, dass hier Seiten gefüllt werden sollen. Wie auch immer: Als ich den Titel des neuen Buches las, war ich zunächst gespannt, was der Lieblingsautor meiner Jugend also Jahrzehnte verschwiegen hat, weil er es nicht publizieren wollte oder konnte. Jedenfalls, so meine Erwartungshaltung, sollte es nicht wieder jede Menge Altbekanntes geben. Als das Buch dann eintraf, war ich leicht enttäuscht, denn es ist für Däniken mit 140 Seiten sehr dünn. Der oben erwähnten Argumentation folgend dachte ich aber umgehend, dass, wenn tatsächlich nur Neues drin steht, es eigentlich

recht ergiebig sein kann.

Vorwort: Im »Brief an meine Leser« stellt EvD die Themen in Kurzform vor und ich dachte mir bereits hier schon, dass da eben schon so einiges, bereits von ihm geschriebenes auftaucht. (Dazu später mehr.) Andere Anekdoten haben neue Aspekte, aber beziehen sich auf alte Geschichten. Bleibt also genug übrig, um tiefgreifende, neue Aspekte zu erhalten? Leicht ernüchtert, aber dennoch neugierig auf den Rest gelangt man zum ersten Kapitel: »Unmögliche Begegnungen«, das er mit der UFO-Sichtung des Flug Nummer



Erich von Däniken (2009)

1628 der Japan Airlines beginnt. Am 7. November 1986 hatte der Flugkapitän Kenju Terauchi und deren Besatzung mit seiner Frachtmaschine Boeing 747 eine Begegnung mit einem gewaltigen, walnussförmigen UFO. In der Tat ist der Fall spannend aber in der Literatur weitgehend bekannt. Auch die GEP hat zu diesem gut dokumentierten Fall eine Sonderpublikation heraus gebracht [4]. Was allerdings neu ist, ist die Tatsache, dass Däniken den Pilot damals traf und mit ihm sprach.

Dabei beschreibt Terauchi nicht nur die Sichtung, sondern, und das ist dann wirklich neu, auch das Prozedere nach der Landung, wonach die Besatzung in ein Flughafengebäude verbracht wurde und dort freundlich aber direkt befragt wurden, und im Anschluss unterschreiben musste, mit niemanden darüber zu sprechen. Die Kamera mit den Fotos des Phänomens gemacht wurden gab es ohne Film zurück. »Men in Black« lassen grüßen. Dass er die Begegnung damals nicht in einem Buch publizierte, begründet er mit dem Versprechen, dass er es zu Terauchis Lebzeiten nicht veröffentlicht, da er Probleme befürchtete. (Der Pilot ist mittlerweile verstorben.) Aller-

dings hatte sich Däniken bis 1992 [5] grundsätzlich nicht mit der UFO-Thematik in seinen Büchern beschäftigt. Nach einer typischen Schelte gegen die »Anti-UFO-Lobby geht es weiter mit den zwei CE-III-Fällen »Hickson & Parker« und dem ausgekauften Fall »Betty & Barney Hill«, deren Zeugen Däniken relativ zeitnah persönlich kennen lernte. Es fällt auf, dass die Schilderungen im ersten Fall von denen bei Hesemann [6] in Teilen abweichen. So sind die beiden Entführungssopfer bei EvD nicht beim Angeln, sondern bei der Arbeit auf dem Pier. Elementarer ist aber der Hinweis, dass bei EvD der Zeuge behauptet, dass, nachdem sie nach der Entführung wieder auf der Metallplatte abgelegt wurden, zwei Polizisten angefahren kamen, die das Szenario von der nahen Brücke aus beobachtet hatten. Bei Hesemann ruft der Zeuge bei der nächsten Luftwaffenbasis an. Wollte der Zeuge durch die Erwähnung von zwei Polizisten als Zeugen die Glaubwürdigkeit der Story erhöhen? Jedenfalls fühlte ich mich leicht an den Fall »Linda Cortile« erinnert... Es wäre freilich hilfreich, wenn man die uniformierten Zeugen ausfindig machen könnte! Im Fall der Hills, einer der bekanntesten Berichte in der modernen UFO-Forschung, spielt die Sternenkarte eine große Rolle. Sie wurde von Betty Hill nach Erinnerungen an eine Art Modell gezeichnet. In der Literatur erscheint die Karte immer wieder als Beweis der Echtheit, da in der Sternenkarte Planeten auftauchen, die zum Zeitpunkt der Entführung noch unbekannt waren. So zumindest die in der UFO-Forschung weitgehende Meinung. Tatsächlich ist das System aber erst 1969 in den GlieseKatalog aufgenommen wurde. Dies er-

wähnt Däniken beiläufig im Nebensatz und weist auch darauf hin, dass es in Gelehrtenkreisen bereits vorher bekannt war und auch in publizierte Form zugänglich gewesen ist. Nicht einfach zugänglich, aber dennoch... Das spannende am ersten Kapitel ist die Erkenntnis, dass Däniken, schon lange bevor er den Begriff »UFO« in seinen Büchern erwähnte (und die zumindest für mich damals dadurch einen Nimbus der Seriosität hatten), mit UFO-Forschern, Autoren und Zeugen Kontakt hatte.



Die Fotos der angeblichen UFO-Sichtung über Puerto Rico im Jahr 2013 sind vielleicht tatsächlich ganz frisch, aber zeigen im Endeffekt alles und nichts, wie so oft bei diesem Thema.

Kapitel 2: »Märchen für die Christenheit« greift mal wieder die Religion und die Kirchenlehre im Widerstreit auf. Die Geschichte beginnt 1974 mit einem Brief aus Indien. Darin macht ein »Chef der Archive« namens Prof. Dr. F. M. Hassnain aus Kaschmir auf ein Jesusgrab in Srinagar seines Landes aufmerksam. Diese Grabstätte, die Story der Nicht-Wiederauferstehung und Jesusflucht nach Indien war zu dem Zeitpunkt natürlich ein Skandal und für Christen undenkbar. Auch heute ist es noch ein Sakrileg und ohne Frage eine spannende Angelegenheit. Dennoch ist auch die Geschichte ein alter Hut und wurde bereits 1981 [7], inklusive einiger Bilder, die wir auch im neuen Buch noch mal präsentiert bekommen, veröffentlicht. Natürlich geht EvD auch hier etwas genauer auf die Begleitumstände ein. Ein zusätzlicher Kenntniskern, zumindest für Altleser, bleibt jedoch aus.

Eigentlich geht es im dritten Kapitel in diesem Tenor weiter. »Ägyptische Verbin-

dungen« hat abermals das alte Land am Nil zum Thema und wir sind hier auch wieder in den Handlungsstätten seines Themenbuchs über das Pharaonenreich [8]. Wirklich neu und auch leicht amüsant ist tatsächlich ein Schwarzweißbild des 19-jährigen EvD auf einem Kamel, mit kurzen Hosen und Karohemd, bei seinem ersten Ägyptenbesuch. Auch seine Schilderung eines unerklärlichen Vorfalls, den er in jener Zeit ausführlich erzählte und das ihn bis heute beschäftigt, zeigt eine persönliche Seite des Präastronautikers, die ihn sehr sympathisch macht. Dass in den mächtigen Steinsarkophagen keine Stiere, sondern nur eine klebrige Teermasse mit Tierknochenfragmenten gefunden wurde, ist aber des Öfteren bei Däniken zu lesen. Ebenso wie die Gantenbrink-Story. Die Geschichte von Gantenbrinks Miniroboter und seine Fahrten in die Luftschächte der Königskammer dürfte bekannt sein [8]. Diese Untersuchung der sogenannten Luftschächte in der Cheops-Pyramide (EvD bevorzugt die Bezeichnung Gantenbrink-Schacht und Große Pyramide) geistert seit 22 Jahren durch die Literatur. Hier ist sie abermals kurz aufgeführt. EvD und Gantenbrink lernten sich zufällig in einer Hotelbar in Gizeh kennen und man sieht vor dem geistigen Auge, wie die beiden im Hotelzimmer mit dem Roboter »Upuaut« wie zwei Knaben herumspielten... Die ganze Angelegenheit ist nach dem Schweizer Autor eine reine Verschwörungsgeschichte, voller Lügen und Täuschung. Gibt es was Neues? Nein! Die entdeckte Tür wurde angebohrt. Eine weitere im zweiten Schacht ebenso. Die National Geographic Society hatte mit einem neuen Roboter, der mit einem Endoskop ausgerüstet war, hinein geschaut. Reste eines nicht irdischen Raumschiffs oder eines Alienskeletts fanden sich nicht, aber Indizien für weitere Spekulationen.

Sehr spannend wird es im vierten Kapitel, »Belogen – betrogen – missbraucht«. Das

Märchen des Günther Hauck, der sich selber Tatanca Nara nannte und sich als Häuptling der Akakor bezeichnete ist, in Teilen bekannt. Er behauptete, über handfeste Beweise der Götterastronauten im brasilianischen Urwald zu verfügen. Natürlich sprang Däniken umgehend auf die Story auf, organisierte sogar eine Helikopter-Expedition mit zwei Hubschraubern, Filmequipment und anderen Gerätschaften, die aber von Seiten Tatanca Nara kurz vorher abgeblasen wurde. Tatsächlich hatte EvD zumindest in seinen Büchern nie über diese Sache geschrieben – andere schon [9] –, da er schnell der Person misstraute. Und das, obwohl er sehr viel Zeit und Geld in die Sache investierte. Außer Spesen nichts gewesen... Er belegt dies und auch die geschickte Lügenstrategie Tatancas mit Abschriften von Tonbandinterviews. Alles im Allen ist dieses Kapitel am ergiebigsten, da immer viele Fragen offen blieben, obwohl das Thema sehr brisant ist. Nicht wegen der Lügen in Bezug auf die angeblichen Präastronautik-Beweise, sondern wegen des Verdachts auf mehrere Mordfälle, die dem angeblichen Indiohäuptling angelastet wurden. Natürlich beweist das nicht, dass es die Hinterlassenschaften in Brasilien nicht gibt. Dennoch gibt der Autor leicht resigniert zu: *»Die bisherigen Bemühungen, an die technologische Hinterlassenschaft einer außerirdischen Intelligenz zu gelangen, waren erfolglos.«*

Dänikens im Kapitel 5 beschriebene Beziehungen zu der NASA und Astronauten sind sehr kurzweilig zu lesen. Zusammenfassend bekommt man den Eindruck, dass man in diesen Kreisen den Ideen der Götterastronauten und auch der UFOs relativ offen gegenüber steht, auch wenn nicht immer so plakativ wie im Fall des Astronauten Edgar Mitchell.

Im letzten Kapitel beklagt sich EvD über die Verfälschung von Quellentexten. Das hat er fast in jedem seiner Bücher getan. Nicht nur in Bezug auf die Bibel, sondern auch bei

Autoren und Journalisten. Am Ende des Kapitels schreibt er aber etwas sehr Wahres. In Anlehnung an ein Buch des Kopp-Verlags [10] schreibt er: »Gekaufte Medien? Nein. Richtig ist: Es handelt sich um Verschweiger-Medien«.

Fazit: Für den neuen Däniken gilt das Gleiche wie für fast alle seiner letzten Werke: Viel Altes, einiges Neues. Däniken-Fans werden das Buch ohnehin lesen. Neue Leser werden einiges an Kenntnissgewinn mitnehmen. Der Rest wird nichts vermissen.

Peter Kauert

Quellen:

- [1] Erich von Däniken: Erinnerungen an die Zukunft. Düsseldorf, 1968
- [2] Erich von Däniken: Zurück zu den Sternen. Düsseldorf, 1969
- [3] Erich von Däniken: Aussaat und Kosmos. Düsseldorf, 1972
- [4] Bruce Maccabee: Der unglaubliche Flug der JAL-1628. Lüdenscheid, 1997
- [5] Erich von Däniken: Der Götterschock. München, 1992
- [6] Michael Hesemann: Geheimsache U.F.O. Neuwied, 1994
- [7] Erich von Däniken: Reise nach Kiribati. Düsseldorf, 1981
- [8] Erich von Däniken: Die Augen der Sphinx. München, 1989
- [9] Karl Brugger: Die Chronik von Akakor. Düsseldorf, 1976
- [10] Udo Ulfkotte: Gekaufte Journalisten. Rottenburg, 2014

141 Seiten, gebunden,
durchgehend farbig illustriert

ISBN 978-3864452383, Preis: 18,95 €

Kopp Verlag

www.kopp-verlag.de

Rottenburg a. N., 2015

Adolf und Inge Schneider Freie Energie – oder warum fliegen UFOs?

Adolf Schneider ist in der UFO-Szene kein Unbekannter. Er war bis in die 80-er Jahre einer der führenden UFO-Forscher in Deutschland und Mitarbeiter von MUFON-CES. In der Zeit danach setzte er seinen Fokus in Richtung alternative Energien und nichtkonventionelle Antriebsmöglichkeiten, gibt seit dem zusammen mit seiner Frau das »NET-Journal«¹ heraus und ist Veranstalter von internationalen Kongressen zu neuen Energietechnologien.

Im vorliegenden Buch geben die Autoren u.a. einen Überblick über Technologien, die die Frage beleuchten, wie UFOs funktionieren könnten, wenn es sich denn um unkonventionelle Fluggeräte handeln sollte. Würde man den fortschrittlichen Antriebsverfahren auf die Spur kommen, so meinen sie, könnten sich daraus Technologien ergeben, die wir dringend benötigen, um unsere Umweltprobleme zu lösen.

Während seiner UFO-Forscher-Tätigkeit fand Adolf Schneider in vielen UFO-Vorfällen Hinweise darauf, dass es offensichtlich wem auch immer gelungen ist, Gravitationsfelder zu beeinflussen. Meistens dann, wenn beispielsweise von abrupten Wendemanövern der unbekannten Flugkörper berichtet wird. Erste Hinweise sehen die Autoren jedoch schon in historischen Erzählungen von Flugkörpern, die sich durch alle Kulturen ziehen.

Dem roten Faden, der sich durch das Buch zieht, kann ich jedoch nicht so ganz folgen. Da geht es um ungewöhnliche Erfindungen, dann um theoretische Grundlagen, dann wiederum um historische vermeintliche UFO-Sichtungen, alte Kontaktler-Erzählungen usw. Vielleicht muss man einfach die einzelnen Kapitel als abgeschlossene Beiträge betrachten.

¹ www.jupiter-verlag.ch/start_n.htm

Ich hätte auch nicht gedacht, dass der fachkundige Adolf Schneider es zulässt, zweifelhafte Quellen und beleglose alte Kontaktlergeschichten zu verwenden. Da kann er eigentlich nicht erwarten, dass man das zusammen mit seiner Frau verfasste Buch als einen Gewinn für die UFO-Forschung sieht und schon gar nicht für die Forschung nach alternativen Energien. Beim Lesen fühlte ich mich oft in die Zeit meiner ersten UFO-Jahre zurückversetzt, denn in diesem Zeitraum ist mir das meiste in dem Buch vorgestellte Material bereits begegnet.

Naja... alles hat schon irgendwie mit Antrieben angeblicher außerirdischer Raumschiffe zu tun, wenn beispielsweise Kontaktler beschreiben, wie sie zu Flügen ins All mitgenommen wurden. Ohne einen »Antrieb« wäre das ja nicht möglich gewesen. Aber aus den umstrittenen Erzählungen der Kontaktler sinnvolle Hinweise auf unkonventionelle Antriebe ziehen zu wollen, halte ich für fraglich.

Aus historischer oder kultureller Sicht sind die Zusammenfassungen der Kontaktler-Erzählungen, ergänzt durch einige Hintergrundinformationen, schon interessant – wenn man sie denn kritisch betrachtet. Ein Überblick über die ersten Entwicklungen und Ideen zu unkonventionellen Antrieben wie z.B. Viktor Schauberger's Flugmaschinen, der Biefeld-Brown- und der Searl-Effekt, führt den Leser in die Thematik ein. So geben die Schneiders auch eine Übersicht über die Behauptungen von Bob Lazar, der im Rahmen eines Projekts von 1988 bis 1989 als Physiker im geheimen militärischen Bereich S-4 an der Untersu-

chung außerirdischer Fluggeräte beteiligt gewesen sein will. Leider konnte er bis heute keine Belege für seine Ausbildung und für ein entsprechendes Beschäftigungsverhältnis vorlegen, so dass seine Angaben sehr kritisch

gesehen werden und einige Forscher ihn als »un glaubwürdig« bezeichnen.

Dem Anliegen, »den UFO-Antriebsverfahren etwas mehr auf die Spur zu kommen und damit auf der irdischen Ebene ganz praktische Lösungen zu entdecken«, hat sich meiner Meinung nach nicht erfüllt. Allerdings bin ich auch eher ein »Insider«, der sich hier vielleicht etwas mehr Tiefe und Substanz gewünscht hätte. Auf die im Klappentext selbst gestellte Frage »Doch wie fliegen sie wirklich?« wird

man weder eine eindeutige noch eine annähernd zufriedenstellende Antwort finden.

Hans-Werner Peiniger

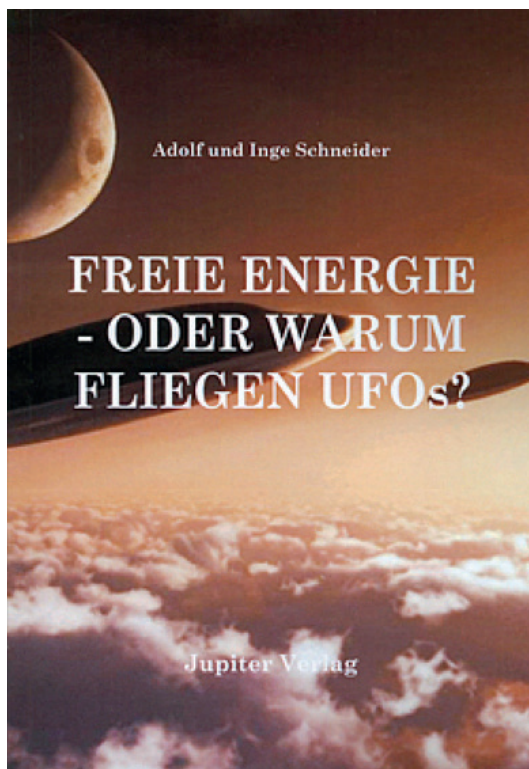
299 Seiten, broschiert, illustriert

ISBN 978-3-906571-29-7, Preis 19,80 €

Jupiter Verlag

www.jupiter-verlag.ch

Zürich, 2014



Für Mitglieder liegt diesem **jufof** der GEP-Insider Nr. 96 bei, u. a. mit folgenden Themen:

- Inside GEP – Vereinsneuigkeiten
- Pro7 Galileo-TV-Beitrag mit der GEP

André Kramer Vorsicht Verschwörung!

Verschwörungstheorien, UFOs, Atlantis und Paläo-SETI im Lichte rechtsextremer Unterwanderung

Der vorliegende Band bietet eine aktuelle Darstellung und Widerlegung rechtsextremer Verschwörungstheorien im Bereich grenzwissenschaftlicher Themen wie Paläo-SETI und UFOs.

- Steckt hinter UFOs und UFO-Entführungen ein »Zuchtprogramm der Nazis?«
- Waren die Götter aus alten Überlieferungen »arische Astronauten?«
- Was hat es mit den Reichsflugscheiben auf sich?
- Tobt der Zweite Weltkrieg noch immer?
- Woher kommt der Erfolg derartiger Verschwörungstheorien?

188 Seiten, broschiert, DIN A5, 39 farb. Abb., ISBN 978-3-923862-43-6

Preis: 15,00 € (GEP-Mitglieder 12,00 €)

Bestellungen im GEP-Shop unter shop.ufo-forschung.de oder shop.jufof.de.
Oder an GEP e.V., Postfach 2361, 58473 Lüdenscheid oder info@ufo-forschung.de.



Sebastian Hartmann GOOD UFO

Beobachtungen von interessanten unidentifizierbaren Flugobjekten

Sebastian Hartmann ist GEP-Mitglied und Mediendesign-Student an der Hochschule Hof. Im Rahmen seiner Bachelorarbeit hat er ein Buch über das UFO-Phänomen entworfen. »GOOD UFO« stellt dem Leser die interessantesten UFO-Fälle in sehr ansprechender Form anhand von Zeugenberichten, Skizzen, Bildmaterial, Informationsgrafiken und Beurteilungen von UFO-Forschergruppen vor. Es enthält Material aus dem Archiv der GEP, das er über eine umfangreiche Kommunikation und einen persönlichen Besuch im Lüdenscheider Büro zur Verfügung gestellt bekam.

170 Seiten + 31 Anhänge, fünffarbig, 300 Exemplare, Offsetdruck, ISBN 978-3-00-052005-1
Informationen und weitere Abbildungen unter www.behance.net/gallery/33324693/GOOD-UFO

Das aufwändig gestaltete, in limitierter Auflage produzierte Buch kostet inkl. Versand 39,95 € und kann hier bestellt werden: www.goodufo.de



jufof

Journal für ufo-forschung

GEP

Die Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens ist die größte als gemeinnützig anerkannte wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Die GEP untersucht UFO-Meldungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Vor-Ort-Interviews und Felduntersuchungen sowie der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär und werden dabei von zahlreichen Behörden und wissenschaftlichen Instituten unterstützt.

UFO

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objektes oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das nicht nur für die ursprünglich Beteiligten rätselhaft ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch dazu in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

jufof

Das Journal für UFO-Forschung begleitet seit dem Jahre 1980 sachlich-kritisch das UFO-Phänomen. Als Publikationsorgan der GEP wird ein Teil jeder Ausgabe zur Dokumentation der eingegangenen Sichtungsberichte, ihrer Klassifikation und der zugehörigen Falluntersuchungen genutzt. Der zweite Teil jedes **jufof** enthält in einem wissenschaftlich-methodischen Stil abgefasste kompetente Fachberichte zum UFO-Phänomen, zu Falluntersuchungen sowie internationale Einzelberichte und Analysen. Abgerundet wird das **jufof** durch einen Rezensions- und Leserbriefteil.

UFO-Meldung

Wenn Sie ein UFO gesehen haben und dieses Ereignis näher untersuchen lassen möchten, können Sie uns auf verschiedenen Wegen erreichen: Die Meldestelle für UFO-Beobachtungen ist Tag und Nacht telefonisch erreichbar unter 023 51-2 33 77. Eine UFO-Meldung via E-Mail ist möglich über die Adresse info@ufo-forschung.de. Die Kontaktaufnahme direkt über das Internet ist ebenso möglich. Bitte besuchen Sie hierfür unsere Homepages unter www.ufo-forschung.de und www.jufof.de, wo wir auch im Webforum oder Chat erreichbar sind. Wir setzen uns unmittelbar mit Ihnen in Verbindung.

www.ufo-forschung.de • www.jufof.de

GEP e.V. online

(0 23 51) 2 33 77 • info@ufo-forschung.de

Meldestelle für UFO-Beobachtungen